26. Jahrgang. Sonnabend, 14 Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14672.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juni. (W. B.) **Der Kaiser ist gestern Abend 10¾ Uhr mittelst Extrazug nach Ems abgereist.**

Berlin, 14. Juni. (Privattelegramm.) **Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt den Abbé Böglin als römischen Correspondenten der „Germania" in der Ledochowskifrage, welcher Nachrichten bezogen habe von Jemandem, welcher vermöge seines Verwandtschaftsverhältnisses hätte informirt sein können. Ob er es sei und ob er richtig habe informiren wollen, werde sich zeigen.**

— Die „Nordd. Allg. Ztg." vertheidigt die Nationalliberalen wegen der Abstimmung über das Expatriirungsgesetz; sie erinnert die Conservativen daran, daß das Centrum von außerhalb der Reichspolitik liegenden Interessen abhängig sei.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wiesbaden, 13. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben mit ihren Töchtern heute Nachmittag 5 Uhr die Rückreise nach England angetreten.

Darmstadt, 13. Juni. Die zweite Kammer hat sich heute bis Ende des Monats vertagt.

München, 13. Juni. Der Kaiser von Oesterreich traf heute früh hier ein und fuhr sofort nach Feldafing, wo er einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, weiter.

Brüssel, 13. Juni. Gestern Abend durchzogen wiederum einige Volkshaufen schreiend und singend die Straßen der Stadt, wurden aber bald durch die Polizei zerstreut.

London, 13. Juni. Im Unterhause wurde das Grey'sche Amendement, der Reformbill nicht vor dem 1. Januar 1887 Gesetzeskraft zu verleihen, vom Premier Gladstone bekämpft und darauf vom Antragsteller zurückgezogen.

Paris, 13. Juni. Die Armeecommission hat das Amendement Lanessan, welches die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhält, eine gewisse Anzahl militärisch ausgebildeter Mannschaften aber schon nach ein- oder zweijährigen Dienstzeit vom Dienste bei der Fahne zu entlassen gestattet, abgelehnt. Die Kammer wird über das Amendement Lanessan morgen definitive Entschließung fassen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14 Juni.

Bei der **gestrigen Sitzung des Reichstages** war es eine große Ueberraschung, welche sich eines großen Theils der Mitglieder des Reichstags und namentlich der zahlreichen Zuhörerschaft bemächtigte, als sich über den unscheinbarsten Gegenstand der Tagesordnung, den Bericht der Rechnungs-Commission betreffend die allgemeine Rechnung über den Reichshaushaltsetat für 1879/80, eine Debatte, eine echte und rechte staatsrechtliche Debatte entspann. Alle Welt war bereit, sich auf den neuen subventionirten Postdampfern nach Ostasien und Australien einzuschiffen und mußte nun am Lande bleiben, um sich mit einer der schwierigsten Etatsfragen zu beschäftigen. In der Rechnungs-Commission hatte die Majorität wenig Interesse für diese Dinge an den Tag gelegt. Der Bericht bietet eine wahre Musterkarte von Wendungen, deren sich die Majorität bedient hatte, um den principiellen Erörterungen, d. h. den staatsrechtlichen aus dem Wege zu gehen, selbst auf die Gefahr hin, den Rechnungshof, der einzelne Ausgaben als etats-, d. h. gesetzwidrig beanstandet hatte, im Stiche zu lassen. In der Sache handelt es sich lediglich darum, ob der preußische Kriegsminister auf Grund einer Cabinetsordre des Königs von Preußen Ausgaben justificiren kann, welche der Reichstag nicht bewilligt hat und ob der Staatssecretär der Post und Telegraphie, wieder ohne Zustimmung des Reichstags, das Reich zu eventuellen Zuschüssen an eine Telegraphengesellschaft verpflichten kann. Daß diese Fragen einer Erörterung bedürfen, wie Herr Rickert sie herbeiführte, stellte schließlich auch der Reichskanzler nicht in Abrede, der sich indessen mit der kriegsministeriellen Streitfrage gar nicht befaßte, dann aber die Unmöglichkeit ausführte, die Zustimmung des Reichstags zu Garantieverträgen einzuholen, obgleich unmittelbar vorher Director Aschenborn bestritten hatte, daß es sich in dem vorliegenden Falle um einen Garantievertrag handele. Herrn Windthorst in seiner Friedensliebe war der Zwischenfall natürlich im höchsten Grade unangenehm, und so goß er Oel in die Wellen, indem er beantragte, die Angelegenheit an die Rechnungscommission zurückzuverweisen, womit dieses Mal auch der Reichskanzler einverstanden war.

Der Reichskanzler selbst schien übrigens nicht zur Theilnahme an den Berathungen des Reichstags in das Sitzungsgebäude gekommen zu sein; er hatte einer zweistündigen Sitzung des Staatsministeriums präsidirt, von der man behauptete, — wie das nachgerade Gewohnheit geworden ist, wenn eine bessere Information nicht zur Hand ist — daß sie sich mit der modernen Seeschlange, dem Staatsrathsproject beschäftigt habe.

Es hätte sich aber ebenso gut um die **Börsensteuerfrage** handeln können, die vielleicht den Bundesrath schon heute beschäftigen wird. Merkwürdiger Weise hat der preußische Handelsminister sich so zu sagen im letzten Augenblick entschlossen, die Gutachten der bisher völlig ignorirten Handelskammern einzuholen, obgleich die Bundesraths-Ausschüsse sich über den Entwurf bereits in der gestern mitgetheilten Weise schlüssig gemacht haben. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, wenn die Ansicht auftaucht, die Befragung der Handelskammern sei weniger darauf gerichtet, ein Gutachten über den vorliegenden Entwurf zu erhalten, als die Handelskammern zu veranlassen, leichtere oder vielmehr durchführbarere Gegenvorschläge zu machen, auf Grund deren dann für die nächste Session eine aussichtsvollere Vorlage ausgearbeitet werden könnte. Will man aber jetzt nachholen, was vor Einbringung des preußischen Antrages im Bundesrath unterlassen worden ist, so wird der Reichstag mit dem Börsensteuergesetz vielleicht gar nicht mehr befaßt werden; wahrscheinlich zum großen Bedauern der „Kreuzztg.", die begreiflicher Weise ganz zufrieden damit ist, daß der Großgrundbesitzer, der seine Ernte, und der Zuckerfabrikant, der seine Producte verkauft, von der Steuer frei bleibt. Daß der Handelsstand allein von der Steuer getroffen wird, macht der „Kreuzztg." keine Sorgen. Unter der Herrschaft der nationalen Wirthschaftspolitik, welche den „Zwischenhandel" als Aschenbrödel betrachtet, ist eine Handelssteuer durchaus „populär".

Zu der heute im Reichstage zur Berathung gelangenden **Postdampfervorlage** ist die Stellung der Parteien nunmehr folgende: die Freisinnigen beantragen die Ablehnung der Vorlage, das Centrum diplomatisirt und beantragt deshalb Commissionsberathung, während Conservative und Nationalliberale das Gesetz in zweiter Berathung im Plenum annehmen wollen. Das Resultat wird sein, daß die Deutschfreisinnigen schließlich den Antrag des Centrums unterstützen und die Verweisung der Vorlage an die Commission durchsetzen werden. Die erste Berathung wird voraussichtlich Dr. Bamberger eröffnen, neben dem auch Dr. Kapp sprechen will. Von den Nationalliberalen sind Consul Meier (Bremen) und Dr. Hammacher gemeldet.

Ueberraschend ist die heute morgen telegraphisch mitgetheilte Nachricht, daß das **Actiengesetz**, dessen Schicksal bisher mehr als zweifelhaft erschien, wie sich jetzt mit ziemlicher Sicherheit herausgestellt hat, in dieser Session zu Stande kommen wird, mindestens eben so zeitig als das Unfallgesetz. Es ist den liberalen Mitgliedern der Commission schließlich gelungen, bei den wichtigsten Punkten derartige Abänderungen an dem Entwurfe durchzusetzen, daß sie von der nunmehrigen Gestalt desselben befriedigt sind, so daß — ein seltener Fall — die Annahme einstimmig erfolgte. Es tritt naturgemäß der Wunsch in den Vordergrund, diese Ergebnisse dauernd zu sichern und den Beweis zu liefern, daß die deutsch-freisinnige Partei der Reform, so weit sich eine solche als nothwendig erwiesen, nicht widerstrebt. Es steht zu erwarten, daß alle Parteien Werth darauf legen, die Berathung im Plenum bei der 2. und 3. Lesung auf das knappste Maß zu beschränken, dann wird trotz der jetzigen precaren Geschäftslage die Verabschiedung des Gesetzes zu ermöglichen sein.

Mit Spannung sieht man dem Ergebniß der **Ersatzwahl zum Reichstage** entgegen, welche heute in **Lüben-Bunzlau** stattfindet. Die Wahl hat nur für wenige Reichstagssitzungen praktische Bedeutung, ist aber gleichwohl von allgemeinstem Interesse, weil die conservative Centralleitung in Berlin den Wahlkreis zum Versuchsfeld für ihre neuesten Wahlrecepte gemacht hat. Die äußeren Verhältnisse, unter denen der Wahlkampf begonnen wurde, lagen allerdings für die freisinnige Partei recht ungünstig. Zum dritten Mal in derselben Legislaturperiode muß gewählt werden; das Mandat ist bekanntlich durch Richterspruch wegen Majestätsbeleidigung erledigt worden. Die Mehrheit der Fortschrittspartei betrug 1882 nur 55 Stimmen. Seitdem hat sich die conservative Partei sorgfältig organisirt. Auch gelang es den Conservativen, in dem Kreis-Deputirten v. Kölichen einen bekannten, populären Candidaten zu finden. Im Gegensatz zum Minister Lucius, welcher als Candidat 1882 im Kreise garnicht erschien, hielt Herr v. Kölichen seit 14 Tagen täglich Versammlungen ab. Die Wahlreden und die in Berlin gedruckten Flugblätter sind nach den neuesten Mustern des Kanzlers ausgearbeitet. Die Freisinnigen wollen angeblich das Königthum untergraben, die Parlamentsherrschaft einführen, die Schwachen im Interesse der Börse unterdrücken u. s. w. Der Kaiser, so äußerte Graf Dohna in Lüben, wünsche die Wahl des Herrn v. Kölichen. Auch der Empfang der Schuhmacherdeputation beim Innungsfest in Berlin ist in jeder Weise nutzbar gemacht. Zu guter letzt wurde auch im Namen des Christenthums gegen „die fortschrittlichen Geldstolzen" und „das Anwachsen des Geldklumpens", gegen die „von der Gunst und dem Gelde der Börsenmänner abhängigen Freisinnigen" aufgerufen. Fabrikbesitzer Hoffmann versicherte in seiner Rede wörtlich, „daß ein Liberaler kein Christ sei". Auch der „Schlesische Gauverband der deutschen Landwirthschafter" mischte sich schließlich noch mit einem Wahlaufruf gegen „die Herrschaft des Geldsackes" ein. — Der Candidat der freisinnigen Partei Oberlandesgerichtsrath Schmieder in Breslau hat nur an fünf Orten gesprochen. Im Uebrigen ist diese Wahl die erste nach der Fusion, bei welcher von Anfang an ein Zusammenwirken der vereinigten Kräfte stattgefunden hat. — Eine Stichwahl gilt als wahrscheinlich.

Das uns gestern Abend schon telegraphisch übermittelte Dementi, welches die „Nordd. Allg. Ztg." der „Germania" bezüglich deren Meldungen aus Rom über die **Ledochowskifrage** zu Theil werden läßt, ist ein sehr entschiedenes und hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben schon einmal Anlaß genommen, telegraphische Meldungen der „Germania", betreffend den erzbischöflichen Stuhl von Gnesen-Posen, auf Grund eingezogener Erkundigung zu berichtigen. Der Inhalt jenes und anderer Telegramme ist in einer Correspondenz der „Germania" vom 6 d. M. mit neuen Zuthaten zu einem Gewebe vereinigt. Wir wollen in Nachstehendem die Hauptstücke desselben hervorheben und uns kurz darüber äußern. Der Papst soll sich in einer Audienz gegen Hrn. v. Schlözer bereit erklärt haben, die von dem Cardinal Ledochowski eingereichte Resignation anzunehmen, vorausgesetzt, daß die preußische Regierung als Nachfolger einen Mann acceptire, der das Vertrauen sowohl des heiligen Stuhles wie auch der Diöcesan-Bevölkerung besitze, und daß sie sich verbindlich machen werde, ernstlich Hand anzulegen an die Lösung der prinzipiellen Hauptfragen, betreffend die Vorbildung des Clerus und die Anzeigepflicht. Dies ist nicht wahr.

Hr. v. Schlözer habe nach Berlin gemeldet, die Erledigung des Erzbisthums sei als eine vollendete Thatsache anzusehen, da der Papst die Resignation des Cardinals Ledochowski angenommen habe. Dies ist nicht wahr.

Bald darauf habe der Cardinal-Staatssecretär dem Herrn v. Schlözer eine Art Note zugestellt, worin er diesem erklärt, er sei von dem Papst beauftragt, in Unterhandlungen wegen Neubesetzung des Erzstuhls zu treten. Dies ist nicht wahr.

Der Cardinal-Staatssecretär habe für das Erzbisthum drei Candidaten in Vorschlag gebracht, den Weihbischof Cybikowski, den Prinzen Edmund Radziwill und den Domherrn Likowski. Dies ist nicht wahr.

Herr v. Schlözer habe dies nach Berlin berichtet und dann dem Cardinal mitgetheilt, daß keiner der drei von dem heiligen Stuhl proponirten Candidaten der preußischen Regierung genehm sei. Dies ist natürlich auch nicht wahr."

Schließlich wird der „Germania" angedeutet, wenn sie die Zustimmung der Curie zur Veröffentlichung der Verhandlungen auswirken wolle, so werde der Regierung durch Mittheilung derselben diese Behauptungen positiv erhärten. Die letzte Wendung ist etwas seltsam. Was braucht man denn die „Zustimmung der römischen Curie und der päpstlichen Diplomatie", wenn man es wirklich nicht verheimlichen will, wie die Dinge zwischen der Regierung und dem Vatican stehen? Es wäre wirklich an der Zeit, wenn man endlich das mystische Dunkel lichten wollte, welches um die vielberufene Ledochowski-Affäre liegt.

Gestern haben in **Ungarn** die Neuwahlen zum Reichstage in 194 Wahlkreisen stattgefunden. Die Aussichten der Regierung der Liberalen standen sehr günstig und das Resultat der Wahl, soweit es bisher bekannt ist, stellt es auch außer Zweifel, daß dieselben mindestens ihre Majorität behaupten. Freilich steht zu besorgen, daß an dem gestrigen Wahltage wieder viel Blut geflossen sein wird. Bekanntlich sind bei der Wahlagitation an vielen Orten die fürchterlichsten Excesse vorgekommen, die häufig geradezu den Charakter von Aufruhr annahmen, und gestern hat man sich veranlaßt gesehen, starke Militärabtheilungen nach den meisten Wahlorten zu detachiren. Selbst in Pest fürchtete man den Ausbruch von Tumulten. Ob diese Befürchtungen sich bewahrheitet haben, ist jedoch bisher noch nicht gemeldet.

Im englischen Oberhause richtete gestern Lord Sidmouth wegen **Angra Pequena** eine Anfrage an die Regierung. Der Staatssecretär für Indien, Earl of Kimberley, erwiderte, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung dauerten fort, es sei ihm nicht möglich, weitere Mittheilungen zu machen. Lord Carnarvon sprach sein Bedauern über die Verzögerung der Angelegenheit aus und meinte, daß bei einem prompteren Handeln der Regierung wohl ein befriedigenderer Abschluß zu erreichen gewesen sein würde. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Die „Daily News" ist begierig, welche Antwort die **holländische Regierung** auf das in Lord Granville's Depesche enthaltene Anerbieten der britischen Regierung, directe Unterhandlungen mit dem Sultan von Atschin anzuknüpfen, um auf diese Weise einen Friedensschluß zwischen Holland und Atschin anzubahnen, ertheilen werde. Sollte die Antwort ungünstig sein, meint das der Regierung nahestehende Blatt, dürften die Folgen ernst sein, da die Stimmung in England sehr ernst ist.

Als Candidaten der demokratischen Partei für die **nordamerikanische Präsidentschaft** werden nach der Ablehnung Tildens jetzt Cleveland, Bayard, Mac Donald und Flower in Aussicht genommen.

Reichstag.

31. Sitzung am Freitag, 13. Juni.
(Schluß.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: In der Darstellung des Vorredners sind einige Mißverständnisse untergelaufen. Es handelt sich nicht um justificirende, sondern um Gnaden-Ordres. (Unruhe links.) Justificirende Ordres kommen seit der Verfassung eben nicht mehr vor. Ich erwarte den Nachweis, daß Verstöße gegen den Etat stattgefunden haben. Wenn der Abg. Richter sagt, er kämpfe mit dem Reichskanzler gegen mich, so glaubt er das doch wohl selbst nicht. Sie werden wohl alle der Meinung sein, daß ich in diesen Sachen mit dem Reichskanzler in Uebereinstimmung mich befinde.

Abg **Windthorst**: Auch ich bin nicht gesonnen, auch nur ein Titelchen von den Rechten des Reichstages aufzugeben. Indessen ist die Stellung der preußischen Verwaltung zum Reich theoretisch nicht ganz leicht zu bestimmen. Ich glaube allerdings nicht, daß der Standpunkt des Kriegsministers haltbar ist, es handle sich um eine Gnadenordre. Nein, es handelt sich um reine Geldfragen, und die müssen geregelt werden nach Maßgabe des Verfassungs- und Finanzrechts, und es wird nothwendig sein, daß von der Reichskriegsverwaltung andere Entscheidungen getroffen werden. Aber ich wiederhole: für einen so jungen Reichstag, wie er es jetzt noch ist, wäre es sehr gewagt, in einer so hochernsten Frage unvorbereitet ein apodiktisches Urtheil zu fällen. Daher beantrage ich, den Antrag der Commission auf Dechargirung zur nochmaligen Erwägung an die Commission zurückzuverweisen.

Geh. Ober-Reg.-Rath Meyer: Den Vorwurf des Abg. Rickert, daß die Reichspostverwaltung in diesem Falle gegen die Reichsverfassung gehandelt habe, muß ich entschieden zurückweisen. Ein Garantievertrag würde nur dann vorliegen, wenn ein Vertrag zwischen zwei Contrahenten abgeschlossen wäre und eine dritte Person als garantirender Theil concurrirte. Das Reich hat in diesem Falle eine derartige Garantie nicht übernommen. Die gegründete Actiengesellschaft ist auch nicht als dritte Person, sondern lediglich als Rechtsnachfolger des Dr. Lasard anzusehen.

Geh. Rath Fischer: Als der Vertrag mit Dr Lasard abgeschlossen wurde, ist die Frage eingehend erörtert worden, ob zur Schließung des Vertrages die Genehmigung der gesetzgebenden Factoren einzuholen sei. In Uebereinstimmung mit dem Reichsjustizamt ist diese Frage verneint worden. Ebenso wenig wie die Reichspostverwaltung sich verpflichtet glaubt; Verträge mit Posthaltern der Genehmigung des Reichstages zu unterbreiten, ebenso wenig hat sie geglaubt es in diesem Falle thun zu müssen. Dr. Lasard ist in diesem Falle gewissermaßen telegraphischer Posthalter.

Abg Hammacher: Wie wäre es aber geworden, wenn das Geschäft sich ungünstig für die Reichspostverwaltung erwiesen hätte, wenn die Reichskasse verpflichtet wäre, dem Dr. Lasard die zugestandenen Competenzen jährlich zu zahlen? Die Regierung behauptet, hierzu ein Recht zu haben, wir aber sagen, dazu bedarf es der vorherigen gesetzlichen Genehmigung des Reichstages, weil es sich um eine dauernde Verpflichtung für das Reich handelt. Es bleibt uns dann nichts anderes übrig, als bei der Feststellung des Etats des folgenden Jahres eine Specification der Ausgaben zu verlangen und die bestrittene Ausgabe abzusetzen. Dann ist die Verwaltung außer Stande, den Vertrag auszuführen. Was die Stellung des preußischen Kriegsministers und das Recht des Königs von Preußen zur Niederschlagung gewisser Forderungen betrifft, so erinnere ich daran, daß bei der Berathung des Comptabilitätsgesetzes zwischen den verbündeten Regierungen und der Commission eine Verständigung zu Stande gekommen ist, welche sich auf die vorliegende Streitfrage bezieht. Es sollten gewisse Defecte durch kaiserlichen Erlaß niedergeschlagen werden, davon sollten aber ausgenommen sein diejenigen Defecte, welche durch außeretatsmäßige Ausgaben, Etatsüberschreitungen oder strafbare Handlungen des Ersatzpflichtigen entstehen. Wäre also das Comptabilitätsgesetz in Kraft getreten, so hätte die Verwaltung unzweifelhaft nicht so verfahren können, wie es geschehen ist. Gegen den Antrag Windthorst habe ich nichts einzuwenden. Dagegen aber müßte ich mich entschieden aussprechen, daß der Reichstag heute um deswillen, weil die Entscheidung in einzelnen Positionen noch nicht reif ist, die Decharge sämmtlicher Rechnungen verweigert. Das widerspräche den Traditionen des Hauses.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff: Das Comptabilitätsgesetz ist nicht zu Stande gekommen. Es lag also für die Regierung keine Veranlassung vor, aus diesem nicht zu Stande gekommenen Gesetz irgend welche einseitige Verpflichtung für sich herzuleiten. Uebrigens ist stets so verfahren worden, wie ich es dargestellt habe, ohne irgend eine wesentliche Bemängelung seitens des Reichstages.

Abg. Rickert: Ohne Vorbereitung ist die Sache nicht in die Discussion gekommen. Hr. Windthorst wird mir das Zeugniß geben, daß ich bereits mehrmals diesen Punkt zur Sprache gebracht habe. Leider hat das Haus für so wichtige Budgetfragen in der Regel kein aufmerksames Ohr. Der Kriegsminister wird so gerecht sein, anzuerkennen, daß wir berechtigt sind, ihn, nachdem der Reichskanzler zwischen ihn und uns getreten ist, als Kriegsminister nicht mehr zu kennen. Nun sagt er, es sei nicht nachgewiesen, daß hier ungesetzliche Ausgaben justificirt sind. Ja wohl ist das nachgewiesen. Die Oberrechnungskammer monirt z. B. eine Ausgabe des Proviantamtes zu Glogau für Brodtransporte als reglementswidrig. Es ist also eine vollständig etatswidrige Ausgabe. Und nun kommt die Verwaltung und justificirt es durch eine Cabinetsordre, die der preußische Kriegsminister, den wir hier garnicht kennen, gegenzeichnet. Das ist keine Justification. Die Commission wird die Frage zu prüfen haben, ob überhaupt durch eine solche Cabinetsordre, selbst wenn sie richtig vom Reichskanzler gegengezeichnet ist, eine etatswidrige Ausgabe justificirt werden kann. Der Kriegsminister hat sich einfach zurückgezogen, indem er sich auf die bisherige Praxis berief und meinte, weil das Comptabilitätsgesetz nicht zu Stande gekommen sei, brauche er sich nicht daran zu halten; das hat einen sehr betrübenden Eindruck auf mich gemacht. Wenn die Herren fortgesetzt daran rütteln, was hier vor Jahren als selbstverständlich vereinbart wurde, dann bleibt uns nichts übrig, als daß wir unsererseits auf unserem Schein bestehen und den Herren bei der Etatsberathung und Decharge-Ertheilung beweisen, daß der Reichstag in der That noch eine Macht hat. Wir werden bei der Etatsberathung das Gesetz über die Ausgaben und Einnahmen in die Bemerkungen hineinschreiben und es darauf ankommen lassen, ob die Regierung den Etat mit diesen Bemerkungen annehmen wird oder nicht. Der heutige Beschluß wird zeigen, daß das Haus gewillt ist, seine Rechte zu wahren. In diesem Sinne bin ich mit dem Antrage Windthorst einverstanden. Doch möchte ich den ersten Theil meines Antrages aufrecht erhalten, nämlich den Reichskanzler zu ersuchen, den Vertrag vom 12. März 1879 dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegen. Ich hoffe, daß der Reichskanzler, wenn er die Frage nochmals prüft, dem Wunsch des Reichstages nachgiebt. Denn er selbst ist es ja gewesen, der einem directen Verkehr zwischen uns und dem Kriegsminister entgegentrat.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Der Abg. Rickert hat gesagt, er kenne in dieser Frage nicht den preußischen Kriegsminister, sondern er verlange den Reichskanzler. Ich erwidere doch, daß es sich nicht um kaiserliche Ordres handelt, sondern um königliche Ordres, die von dem preußischen Kriegsminister gegengezeichnet sind, und daß durch die Reichsverfassung der König von Preußen nicht in den Rechten, die er seiner Armee gegenüber hat, deteriorirt worden ist. (Sehr richtig! rechts.) Was das von dem Abg. Rickert erwähnte Schreiben des Reichskanzlers vom vorigen Jahre betrifft, so handelte es sich damals nicht um Verwaltungsfragen, sondern um Abänderung eines Gesetzes. Das Reich hat die Gesetzgebung in militärischen Angelegenheiten, die Verwaltung aber ist von dem Reiche unabhängig und gehört den Einzelstaaten. Wenn er mir vorwirft, ich hätte einen vom Reichstag mit meinem Amtsvorgänger beschlossenen Compromiß nicht gehalten, so ist mir von einem solchen Compromiß nichts bekannt. Ich weiß nur, daß bei der Berathung über das Comptabilitätsgesetz ein Compromiß zwischen der Reichsregierung und einer Commission des Reichstages zu Stande kam, der natürlich, da das Gesetz keine Geltung erlangt hat, auch nicht geeignet ist, die Regierung einseitig zu binden. Ein Verstoß der Verwaltung gegen das Gesetz liegt überhaupt nicht vor. Es handelt sich nicht um ein Gesetz, sondern um das Naturalverpflegungs-Reglement, welches lediglich eine Verordnung ist, mit deren Abfassung der Reichstag absolut nichts zu thun hat. Es ist eine königliche Verordnung, und der König, der sie Kraft seiner Befugnisse uneingeschränkt erlassen kann, kann auch einen Verstoß gegen dieselbe einfach für erledigt erklären.

Abg v. Maltzahn-Gültz: Wenn den Conservativen vorgeworfen ist, sie leugneten das constitutionelle Staatsrecht, so existirt ein solches bei uns höchstens in Lehrbüchern. Für uns gilt nur das positive Recht unseres Landes. Was die Sache selbst betrifft, so halte ich es für durchaus angezeigt, den Antrag Windthorst anzunehmen, damit die Sache in der Commission nochmals eingehend erörtert werden kann.

Geh.-Rath Meyer rechtfertigt nochmals gegenüber dem Abg Hammacher das Verfahren der Verwaltung. Wenn die im Hause erhobenen Ausstellungen richtig wären, so könnte die Verwaltung keinen einzigen Vertrag für die Dauer von mehr als einem Jahre abschließen.

Director Aschenborn: Die hier vorliegenden Fragen können überhaupt nur auf Grund einer f sten Staatspraxis entschieden werden; eine allgemeine Regel läßt sich jetzt noch nicht dafür aufstellen.

Fürst Bismarck: Ich wollte nur kurz bemerken, daß ich den Reichstag bitte, aus den Deductionen der Herren Commissarien nicht zu entnehmen, daß es der Reichsregierung und mir speciell unerwünscht wäre, wenn die ganze Angelegenheit dem Antrage des Abg. Windthorst entsprechend von Neuem zur Prüfung an die Commission verwiesen würde. Es wird sich dann herausstellen, wie unmöglich in praxi die gestellten Anträge sind. Wir würden dann Ihnen oder Ihren Commissarien alle die Consequenzen nachweisen, die sich daraus ergeben, wenn es für einen Garantievertrag gelten soll, der der Genehmigung des Reichstags bedarf, wofür hier eine solche Qualität vindicirt worden ist. Es würde beispielsweise, glaube ich, für eine Remontecommission unmöglich sein, mit einem Pferdezüchter in Königsberg für das nächste Jahr irgend eine Verabredung zu treffen. So weit würde die Theorie führen, die hier aufgestellt worden ist. Nehmen Sie den Antrag des Abg. Windthorst an. Mir kann jede genauere Prüfung nur erwünscht sein.

Abg. Richter (Hagen): Nach der Logik der Regierungsvertreter brauchen wir eigentlich über die Vorlage wegen der Dampfersubventionen gar nicht zu verhandeln, denn danach müßte ja die Regierung auch berechtigt sein, selbstständig ohne Mitwirkung des Reichstags durch Verträge Postdampferlinien zu gewinnen. (Fürst Bismarck verläßt den Saal.) Nach der vom Reichskanzler gegebenen Parole führen die Conservativen jetzt den Wahlkampf gegen uns, indem sie den Wählern sagen, daß wir die Krone beschränken wollen. Unsere Hauptarbeit ist es dabei gerade — und das zeigt auch wieder die heutige Verhandlung — das bischen verfassungsmäßige Recht, welches die Vertreter der Steuerzahler besitzen, gegen die fortgesetzten Eingriffe der Verwaltung zu vertheidigen. Heute gerade sehen wir, wie nothwendig es wäre, daß unser Programm ausgeführt werde, wonach wir mindestens für Hauptreichsämter verantwortliche Ministerien bekämen. Diesem Programm haben 1869 auch die Nationalliberalen und Freiconservativen zugestimmt. Jetzt greift man uns deshalb an, als wollten wir ein Wahlreich herstellen, das Königthum beschränken u. dergl. Uebrigens hat der Kriegsminister weder beim Reichskanzler noch beim Geh. Rath Aschenborn Unterstützung gefunden. Auch steht das, was er sagte, in directem Widerspruch mit den Acten. Der Kriegsminister sagte, es handelt sich nicht um kaiserliche, sondern um königliche Ordres. In den Acten des Rechnungshofes steht ausdrücklich, es sind kaiserliche Ordres. (Heiterkeit links.) Auch mit dem Reichskanzler steht der Kriegsminister in Widerspruch. Denn in seinem Schreiben vom 1. Mai 1883 sagt der Reichskanzler ausdrücklich, daß ein directer Verkehr des Reichstages mit der Militärverwaltung unzuläßig sei, und verwahrt sich im Namen des Kaisers gegen einen solchen Verkehr, der nur durch Vermittelung des Reichskanzlers stattzufinden hätte. Im Namen des Kaisers legen wir Verwahrung dagegen ein, daß ein Particularminister hier die Verantwortlichkeit übernehmen will für Ausgaben, die nur aus Reichsmitteln unter Gegenzeichnung des Kanzlers justifizirt werden können. Man räth dem Reichstag von gewisser Seite mehr Bescheidenheit an. Gerade weil der Reichstag nur so sehr bescheidene Rechte hat, muß er umsomehr darauf dringen, daß diese wenigen Rechte auch gewahrt bleiben. (Beifall links.)

Kriegsminister Bronsart: Wenn der Rechnungshof zehnmal sagt, es handle sich um kaiserliche Ordres, so sage ich doch: es sind königliche Ordres! (Beifall rechts.) Der Abg. Richter sagt dann, ich stände nicht in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler. Ich weiß das besser; ich weiß, daß ich mit dem Reichskanzler einverstanden bin, und darin lasse ich mich durch den Abg. Richter nicht irritiren. Was die Mittheilung des Reichskanzlers an den Reichstag vom 1. Mai 1883 betrifft, so handelte es sich damals um Abänderung der Gewerbeordnung, also wie ich vorhin schon sagte, um ein Gesetz, und nicht um eine Verwaltungsfrage. Mich mit dem Reichskanzler auseinanderzusetzen, dazu giebt mir die Rede des Abg. Richter keine Veranlassung; das thue ich allemal schon ehe ich hier ins Haus gehe. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst: Am besten werde man sich voraussichtlich einigen können auf dem Boden des bei der früheren Berathung des Comptabilitätsgesetzes bereits geschlossenen Compromisses, wenn dasselbe auch heute durchaus keine bindende Kraft habe. Er hoffe, es werde gelingen, die vorliegenden schwierigen constitutionellen und politischen Fragen schließlich befriedigend zu lösen. (Die Rede des Abg. Windthorst war wegen Unruhe im Hause im Zusammenhang nur schwer verständlich. Unter Anderen wurde sie auch vom Abg. Rickert erst durch einen Zwischenruf und demnächst durch eine laute Meldung zum Wort unterbrochen, was der Präsident rügt.)

Abg. Richter (Hagen): Wenn Hr. Bronsart von Schellendorff meint, daß er sich vor der Sitzung mit dem Reichskanzler auseinandersetze, so tritt doch eine solche Uebereinstimmung zwischen Beiden hier wenig zu Tage. Ich wünschte ferner, daß der Kriegsminister dem Rechnungshof, einer unabhängigen richterlichen Behörde, die nach Recht und Gesetz zu urtheilen hat, doch etwas mehr Achtung und Autorität beimäße, als es heute geschehen ist. Er spricht doch wohl etwas zu militärisch über eine solche Behörde hinweg. Der Rechnungshof hat uns gar nichts Anderes mitzutheilen, als was Verstöße gegen das Gesetz und den Etat sind. Die Position, welche die Militärverwaltung gegenüber diesen Rechtsfragen einnimmt, ist nach meiner Meinung durchaus unhaltbar.

Kriegsminister Bronsart: Wenn ich auch vielleicht meine Ansichten nicht immer gegenüber dem Rechnungshof durchsetzen kann, habe ich doch das Recht, wenn ich anderer Meinung bin, als der Rechnungshof, das zu sagen; denn unfehlbar ist auch der Rechnungshof nicht. Wäre der Reichskanzler anderer Meinung in dieser Frage, als ich, so würde er das wohl ausgesprochen haben.

Abg. Rickert bemerkt zunächst, daß er sich während der Rede des Abg. Windthorst laut zum Worte gemeldet habe; das sei bisher nicht beanstandet worden . . .

Abg. v. Uechtritz geht nach der linken Seite des Hauses vor und ruft dem Abg. Rickert zu, daß er sich an den Präsidentensitz hätte hinbegeben müssen, um sich leise zum Worte zu melden, ohne den Redner zu stören.

Abg. Dohrn (zum Abg. v. Uechtritz): Sie sind doch kein Schulmeister!

Präsident v. Levetzow ruft den Abg. Dohrn wegen Beschimpfung eines Abgeordneten zur Ordnung. (Große Unruhe links.)

Abg. Rickert (fortfahrend): Es ist doch wirklich unerhört, daß man hier in dieser Weise einem Mitgliede des Hauses Vorschriften machen will, was es thun soll. Da hört doch Alles auf! Von Herrn v. Uechtritz lasse ich mir solche Rectificirung am allerwenigsten gefallen. Im Uebrigen erkläre ich mich damit einverstanden, daß die ganze Angelegenheit noch einmal an die Rechnungscommission zur näheren Prüfung verwiesen wird.

Präsident v. Levetzow bemerkt, daß der Abg Rickert den Abg. Windthorst während seiner Rede mehrmals unterbrochen und sich nachher während derselben Rede so laut zum Worte gemeldet habe, daß der Redner sich umgedreht, um den Präsidenten zu fragen, ob er noch das Wort habe.

Abg. Dohrn erklärt, daß er auf die stürmische Provocation von der Rechten, die von allerhand belehrenden Zurufen begleitet war, dem einen Herrn zugerufen habe: „Sie sind doch kein Schulmeister!“ Darin könne er eine Beschimpfung eines Abgeordneten nicht erkennen.

Der Präsident erklärt, daß er die Unterbrechung dahin verstanden habe: „Schulmeister!“ Er erkläre aber gern, daß er aus dieser irrthümlichen Auffassung heraus den Ordnungsruf ertheilt habe.

Es wird hierauf der Antrag Windthorst auf Rückverweisung der bestrittenen Punkte der Rechnung für 1879/80 und des Antrags Rickert wegen des Vertrags an die Commission einstimmig angenommen. Ebenso wird auch die Rechnung für 1880/81, bei welcher dieselben Streitpunkte in Frage kommen, der Rechnungscommission überwiesen.

Ohne Debatte erledigt das Haus in erster und zweiter Berathung die Gesetzentwürfe, betreffend den Reingewinn aus dem von dem großen Generalstabe verfaßten Werke: „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“ und betreffend die Einziehung der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichskassenscheine.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

L. **Berlin**, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Justizcommission des Reichstags wurde die Generaldebatte über die Einführung der Berufung geschlossen, nachdem der Abg. Wölfel diese Maßregel ebenso lebhaft bekämpft hatte, wie Abg. Reichensperger (Olpe) dieselbe befürwortete. Die Commission trat alsdann in die Specialdiscussion über die eventuelle Gestaltung der Berufung ein. Die Frage, wohin die Berufung zu leiten sei, ob an die Oberlandesgerichte oder an bei den Landgerichten zu bildende Berufungskammern, wurde (wie bereits telegraphisch gemeldet) in letzterem Sinne entschieden. Für die Verweisung an die Oberlandesgerichte sprachen sich die Abgg. Schröder-Wittenberg und Lenzmann aus. Demnächst wurde die Zusammensetzung der Strafkammern erster Instanz behandelt und beschlossen, auch bei Einführung der Berufung für die Strafgerichte erster Instanz die Besetzung mit 5 Richtern beizubehalten. Trotzdem sollen auch die Berufungskammern nur mit 5 Mitgliedern besetzt werden. Zum Schluß wurde in die Berathung der Frage eingetreten, ob die Berufung auch der Staatsanwaltschaft einzuräumen sein werde. Die Commission vertagte sich bis zum 18. Juni.

* Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages hat heute die Wahl des Abg. Leuschner (Sachsen), nationalliberal, wegen Verbots der Wahlversammlungen in Glauchau, mit 8 gegen 3 Stimmen für ungiltig erklärt.

* Die Geschäftsordnungs-Commission beschloß heute, beim Plenum zu beantragen, daß das Mandat des Abg. Paasche (nationallib.) durch die Ernennung desselben zum ordentlichen Professor an der Universität Marburg erloschen sei.

Altona, 12. Juni. Nachdem, wie kürzlich gemeldet, von den nationalliberalen und conservativen Wählern in Pinneberg und Ottensen der Oberbürgermeister Miquel zum Candidaten des sechsten schleswig-holsteinischen Wahlkreises aufgestellt ist, ist jetzt in Altona Bennigsen in Vorschlag gebracht worden. Diesen Wahlkreis vertritt jetzt der freisinnige Carsten.

England.

A. **London**, 12. Juni. Sir Charles Dilke sprach gestern bei einem Meeting der Liberalen in Marylebone und beschäftigte sich eingehend mit den letzten Reden Lord Salisburys, an denen er eine unbarmherzige, wenn auch nicht immer zutreffende Kritik übte. Die Prophezeihung Lord Salisburys über eine bevorstehende Auflösung des Parlaments zog der Redner ins Lächerliche. — Es heißt, daß, obwohl der Minister des Innern und die Beamten des neuen „politischen Departements“ im Polizeipräsidium nicht glauben, daß es etwas nütze, eine Belohnung auf die Entdeckung der Verüber des jüngsten Dynamit-Attentats anzusetzen, sie es jedoch für angezeigt halten, der Polizeibehörde eine namhafte Summe zur Verfügung zu stellen, welche mit Verschwiegenheit und Discretion zur Ermittelung der Verbrecher verwendet werden soll. — Einer Verfügung der englischen Admiralität zufolge dürfen ohne besondere Genehmigung dieser Behörde Neger nicht in die britische Kriegsmarine eingestellt werden.

Spanien.

Madrid, 10. Juni. „El Liberal“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Paris: „Zorilla ist ernstlich erkrankt, Leberkrankheit. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.“ Der „Liberal“ fügt hinzu, daß er die Nachricht nicht verbürgen kann, da sein Correspondent vor einigen Tagen Paris verlassen hat und noch kaum zurückgekehrt sein kann. „El Imparcial“ veröffentlicht ebenfalls ein Telegramm, nach welchem sich der Zustand Zorilla's verschlimmert hat, aber auch diese Zeitung will dieser Meldung keinen rechten Glauben schenken, da sie weder von der spanischen Gesandtschaft in Paris noch von den Freunden Zorilla's bestätigt worden ist. „El Imparcial“ hält dieselbe für ein Börsenmanöver.

Rußland.

Petersburg, 8. Juni. Der Curator des Dorpater Lehrbezirks, Geheimrath Kapustin, hat in einer Circularvorschrift neue Regeln für die Prüfung in der russischen Sprache und Literatur an den Gymnasien und Realschulen des Dorpater Lehrbezirks erlassen, die an die deutschen Abiturienten der genannten Anstalten Anforderungen stellen, welchen dieselben schwerlich genügen können. In Zukunft soll nur derjenige das Examen absolviren können, der im Stande ist, außer der Kenntniß der Grammatik und außer der Fähigkeit, das in russischer Sprache Gelesene vollständig und mit Leichtigkeit zu verstehen, ohne vorhergehende Vorbereitung Artikel beschreibenden oder erzählenden Inhalts fehlerfrei aus dem Deutschen ins Russische zu übersetzen und außerdem die Unterhaltungssprache fließend zu beherrschen. Wer in der russischen Sprache und der russischen Geschichte, für welche die Anforderungen ebenso weitgehende sind, nicht besteht, ist als im Examen durchgefallen zu betrachten und muß dasselbe in allen Fächern von Neuem machen. Somit ist erfolgt, was man in Lehrerkreisen schon länger, aber freilich nicht als so schlimm erwartete. Wie der Lehrer es anfangen soll, dem Schüler eine fließende Conversation in der russischen Sprache beizubringen, wo die Familie in keiner Weise ihn zu unterstützen vermag, da man in den Ostseeprovinzen nur deutsch, resp. lettisch oder estnisch spricht, wird wohl auch Herr Kapustin schwerlich sagen können. Die Bestimmungen werden natürlich nicht verfehlen, im sogenannten nationalen Lager helle Freude hervorzurufen.

Amerika.

* Mr. James H. Blaine, der von der republikanischen Partei erwählte Präsidentschafts-Candidat, ist 1830 im Staat Pennsylvanien geboren, war eine Zeit lang Lehrer im Süden und begann dann in Portland (Maine) seine politische Thätigkeit als Zeitungsherausgeber. Er wurde in die gesetzgebende Versammlung des Staates Maine gewählt; 1862 trat er in den Congreß der Vereinigten Staaten ein. 14 Jahre lang war er Mitglied des Abgeordnetenhauses, während 6 Jahren führte er als Sprecher den Vorsitz des Hauses. 5 Jahre lang vertrat er sodann den Staat Maine im Senat. 1876 kam er zum ersten Mal in Frage als Candidat der Republikaner für die Präsidentschaft; noch mehr Aussichten, zur höchsten Würde emporzusteigen, öffneten sich ihm im Jahre 1880: damals schien sich zwischen ihm und General Grant der Kampf entscheiden zu müssen. Mit 304 Stimmen für Grant und 284 für Blaine begannen in der republikanischen Convention von 1880 die Scrutinien; langsam bröckelten in den folgenden Scrutinien einige Stimmen von Blaine ab, während die Stimmen für Grant um ein weniges anwuchsen; endlich im 36. Scrutinium warfen sich die Delegirten, die unter keinen Umständen für Grant stimmen wollten, auf Garfield, der es bis ins 33. Scrutinium nie über zwei Stimmen gebracht hatte. So blieb schließlich Garfield Sieger über Grant und wurde sodann auch zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Garfield hatte in sein Ministerium Blaine als Staatssecretär des Auswärtigen berufen. Nur neun Monate bekleidete er diese Stellung, um sodann dem noch jetzt im Amte stehenden Freelinghuysen Platz zu machen. Wohl die meisten europäischen Cabinette haben diesen Wechsel nicht ungern gesehen. Blaine schien der Monroe-Doctrin eine Auslegung geben zu wollen, welche leicht Conflicte mit den europäischen Staaten, namentlich mit England herbeiführen konnte. Er that Schritte, um das Lesseps'sche Unternehmen, den Durchstich bei Panama, unter den vorherrschenden Einfluß der Ver. Staaten zu bringen, und widersprach nachdrücklich den Bemühungen der europäischen Seemächte, den Panamacanal unter eine von ihnen gewährleistete Neutralität zu stellen. Bald darauf trat er mit einem Project hervor, alle Staaten Nord- und Südamerika's zu einem Bündniß zu vereinigen, das, ähnlich der altgriechischen Amphiktyonie, die Fernhaltung jeder fremden Einmischung in amerikanische Dinge und die Bewahrung eines dauernden Friedens unter allen Staaten Amerika's zum Zweck haben sollte. Eine unglückliche Hand hatte Blaine in den peruanischen Angelegenheiten; auch da war seine Absicht darauf gerichtet, den Conflict zwischen Peru und Chile durch den Einfluß der Ver. Staaten, unter Fernhaltung der europäischen Mächte, zur Erledigung zu bringen. Seither hat Blaine die Muße, deren er seit seinem Rücktritt aus dem Ministerium sich erfreute, benutzt, um ein geschichtliches Werk „Zwanzig Jahre Congreß; von Lincoln bis zu Garfield“, zu schreiben, von dem im vorigen Monat der erste Band erschienen ist.

ac. **Washington**, 11. Juni. In Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage betreffs der gestern Abend im englischen Unterhause von dem Unterstaatssecretär Lord E. Fitzmaurice abgegebenen Erklärung bemerkte Hr. Frelinghuysen, daß das Staatsdepartment seit der Verübung der jüngsten Ausschreitungen von der britischen Regierung keine Note über die Dynamitfrage erhalten habe.

ac. **Rio de Janeiro**, 11. Juni. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eröffnung der Minas-Rios-Eisenbahn auf den 14. d. Mts. anberaumt.

Danzig, 14. Juni.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 15. Juni.

Von privater Seite, mit Unterstützung der Staatsinstitute aufgestellte Prognose.

[Orig.-Telegramm d. „Danz. Ztg.“ Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.]

Bei warmer Temperatur und schwachem Winde trockenes, ziemlich heiteres Wetter. Dauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

* [Panzer-Geschwader.] Gestern Mittags verließ die von dem Contre-Admiral Grafen v. Monts befehligte Panzer-Corvetten-Division die Rhede von Pillau, welche angelaufen war, und steuerte direct auf unsere Rhede zu. Um 3 Uhr sah man die Flotille dort von Osten heraufdampfen und um 4 Uhr warf dieselbe in doppelter Kiellinie, den Aviso „Blitz“ in der Mitte, dicht vor Zoppot Anker. Beurlaubte Offiziere und Mannschaften gingen sofort an Land, und zwar theils nach Zoppot, theils nach Neufahrwasser und Danzig. Auch der Geschwaderchef, Graf Monts, erschien gegen Abend in Zoppot, während von dort aus zahlreiche Böte die Panzer-Colosse, deren jeder 4 Schornsteine und statt der Masten nur dünne Signalstangen führt, umschwärmten. Heute Vormittags legte sich das Geschwader in Kiellinie, ca. 2000 Meter vom Zoppoter Seestege, und es begann alsbald das Schulschießen nach Scheiben, welche noch gestern Abend auf die Rhede gebracht waren. Graf Monts kam heute Vormittags zur Abstattung von Besuchen nach Danzig. — Das Geschwader hat nunmehr die offizielle Nachricht hierher gebracht, daß die Prinzen Wilhelm und Heinrich an Bord der „Hansa“ den Manövern vom 30. Juni ab beiwohnen werden und daß an Stelle des Panzer-Kanonenboots „Biene“ das Panzer-Kanonenboot „Natter“ später in den Geschwader-Verband tritt. Wie wir ferner hören, wird von allen 26 Kriegsschiffen, welche sich zum 30. Juni auf unserer Rhede versammeln, die „Hansa“ am nächsten dem Zoppoter Strande stationirt werden. Ueber einen etwaigen Besuch des Kronprinzen ist noch immer keine feste Bestimmung getroffen.

* [Billet-Verkauf Danzig-Zoppot.] Da aus den bereits angegebenen Gründen die Einrichtung der früher bestandenen Billet-Verkaufsstellen in der Stadt vorläufig gescheitert ist, hat das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Stettin wenigstens einen Nothbehelf für die Sonntage insofern geschaffen, als an den Billetschaltern auf dem Hohethorbahnhof während des ganzen Tages sog. „Tagesbillets“, d. h. nicht für einen bestimmten Zug abgestempelte Billets nach Langfuhr, Oliva und Zoppot verkauft werden. Diese Billets berechtigen zu jedem an dem betreffenden Sonntage fahrenden Zuge. Dadurch ist dem Publikum die Möglichkeit geboten, schon am Vormittage sich mit Billets für die Nachmittagsfahrt zu versehen. Die Einrichtung tritt von morgen ab in Kraft.

* [Provinzial-Ausschuß.] Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen wird hier am 21. Juni zu einer Sitzung zusammentreten.

* [Straßenbau.] Zur Neupflasterung resp. Regulirung von Straßen sollen auch in diesem Sommer aus dem noch dafür zur Verfügung stehenden Anleihefond von 350 000 Mk. 100 000 Mk. seitens der städtischen Bauverwaltung verwandt werden, und zwar sollen mit schwedischen Kopfsteinen neu gepflastert werden die Röpergasse, Milchkannengasse und Schäferei; der Kohlenmarkt soll eine Fahrbahn aus schwedischem Kopfsteinpflaster erhalten, außerdem soll auf diesem Markt sowie am Stein und Hakelwerk das Pflaster neu regulirt werden.

* [Industrielles.] Gestern wurde hier auf zwei Eisenbahnwaggons eine Luftpumpen-Maschine zum Transport nach Geestemünde verladen, um von dort eine weite Seereise, nämlich nach Arecivo auf der Antillen-Insel Porto-Rico anzutreten, wo dieselbe bei der Rohrzucker-Fabrikation Anwendung finden wird. Die Herstellung der Maschine war, wie wir hören, der hiesigen Fabrik von Carl Steimmig u. Co. übertragen, in welcher sie denn auch erbaut ist, um im fernen Welttheil Zeugniß zu geben von den Leistungen unserer heimischen Industie. In Geestemünde wird die Maschine auf einen spanischen Dampfer verladen, welcher die Ueberführung nach Porto-Rico bewirkt.

* [Neue Bahnhöfe.] Für die neue Eisenbahnstrecke Hohenstein-Schöneck-Berent sind nunmehr die Projecte zu den Bahnhöfen Schöneck und Berent, zu den Haltestellen Sobbowitz, Kl. Golmkau, Liniewo, Gladau, Klinsch und zu der Kreuzungsstation Barkoschin fertiggestellt, von dem Eisenbahnminister genehmigt und der Landes-Polizeibehörde sowie den betheiligten Landräthen zur Anbringung etwaiger Ausstellungen mitgetheilt worden.

* [Personalien.] Laut Cabinets-Ordre vom 10. Juni cr. ist der Maschinen-Unter-Ingenieur Becker von der 1. Werft-Division (z. Z. an Bord der Panzer-Corvette „Sachsen“) zum Maschinen-Ingenieur befördert. Dem Maschinen-Ingenieur Grentzenberg aus Danzig ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform und der Aussicht auf Anstellung im Civildienste unter Verleihung des Kronen-Ordens 4. Klasse bewilligt worden.

* [6wöchentliche Retourbillets nach Zoppot.] Vom 1. Juli ab sollen nun auch, laut Anordnung der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg, von Insterburg aus 6wöchentliche Retourbillets nach Zoppot während der Dauer der Badesaison ausgegeben werden.

* [See-Schießübung.] Behufs Abhaltung der Landwehr-Seeschießübung des pommerschen Fußartillerie-Regiments Nr. 2 wird am 25. evtl. auch noch am 26. Juni cr. aus der Hafenbatterie zu Neufahrwasser in der Zeit von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr gegen Ziele in der Richtung nach der Danziger Bucht scharf geschossen. Das Fahrwasser wird an diesen Tagen für genannte Zeit für jeden Schiffsverkehr gesperrt sein. Zufolge Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten dürfen während der oben angegebenen Zeit Seeschiffe, Fahrzeuge und Boote aller Art weder den Hafen und die Küstenorte zwischen Neufähr und der Redlauer-Spitze verlassen, noch sich im Umkreise von fünf Seemeilen vom Neufahrwasserer Molenthurme in der Bucht aufhalten.

* [Neue Schleppschifffahrts-Gesellschaft.] Es hat sich hier eine Actien-Gesellschaft aus Weichselschiffern gebildet, welche den Zweck verfolgt, ihre Kähne von Danzig bis Warschau und nach allen Zwischenstationen durch Dampfschiffe, welche zu diesem Zweck von den Betheiligten erbaut werden sollen, schleppen zu lassen.

* [Orgel-Umbau.] Zu lebhaftem Danke hat der Kirchenvorsteher der hiesigen St. Josephs-Kirche, Herr Kupferschmiedemeister Robert Jaszuewski, die Gemeinde der genannten Kirche dadurch verpflichtet, daß er auf eigene Kosten das zweite Manual der Orgel in ein Fernwerk hat umändern lassen, welche Arbeit der hiesige Orgelbaumeister Herr Julius Witt zur größten Zufriedenheit Sachverständiger ausgeführt hat.

* [Selbstmord.] Die Nähterin K., welche gestern einen Vergiftungsversuch gemacht hatte, starb bereits ¼ Stunde nach ihrer Aufnahme in das Stadt-Lazareth.

* [Unglücksfälle.] Als gestern Nachmittag der 6jährige Knabe Alfred Sutkowski am Radaunenufer in der Gr. Nonnengasse 1 spielte, erhielt er von einem anderen Knaben einen so heftigen Stoß in den Rücken, daß er über den Uferrand ca. 10 Fuß tief in das Flußbett stürzte. Der Sturz war so unglücklich, daß er den linken Oberarm dicht über dem Ellenbogengelenk brach. Der Knabe wurde im Stadt-Lazareth zur Kur aufgenommen. — Ein ebenso schwerer Unfall betraf gestern das 1½ jährige Mädchen Bertha Wischnewski. Das Kind hatte am Tischtuche so lange herumgezerrt, bis ein auf dem Tische liegendes Messer herunterfiel, wovon von den Angehörigen nichts bemerkt wurde. Die Kleine ergriff das Messer und wankte damit in der Stube umher, fiel plötzlich hin und hierbei durchstach ihr das Messer das rechte untere Augenlid. Das Kind wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth gebracht, mußte wegen der Schwere des Falles jedoch, nachdem Nothverband angelegt war, der Augenklinik des Herrn Dr. Schneller überliefert werden.

Elbing, 13. Juni. In dem benachbarten Ellerwald wurde gestern ein Rübenarbeiter, der mit Genossen in Streit gerathen war, durch einen Stich in das Herz auf der Stelle getödtet.

Marienwerder, 13. Juni. Die gestern hier abgehaltene General-Versammlung des westpreußischen Zweigverbandes deutscher Müller, welcher seinen Sitz in Dirschau hat, war von einigen 20 Mitgliedern besucht. Nach gegenseitiger Begrüßung gab der Vorsitzende, Herr Klatt-Bäckermühle, einen Bericht über den Stand und die Thätigkeit des Vereins, aus welchem wir nur entnehmen, daß der Verband gegenwärtig 56 Mitglieder zählt. Es folgte als erster Gegenstand der Verhandlung eine Discussion über die Polizei-Verordnung der königl. Regierung in Danzig, betreffend die Bekleidung umgehender Maschinentheile und die Bekleidung der Arbeiter in den Mühlenetablissements. Sämmtliche Redner sprachen sich anerkennend über diese Verordnung aus, welche auf Beschluß der Versammlung gedruckt und den Mitgliedern des Verbandes zur Beachtung zugesandt werden soll. — Hierauf wurden von einigen Mitgliedern die Erfahrungen mitgetheilt, welche mit den neuesten Müllerei-Maschinen gemacht worden sind. Bezüglich der Erlangung einer einheitlichen Mahlbezeichnung hielt die Versammlung dafür, daß man die Berliner Mehltypen in Anwendung zu bringen habe und daß nach den in der Hauptstadt bestehenden Usancen der Handel an den Getreidebörsen einzuführen sei. Nachdem man noch als Ort für die nächste Verbandsversammlung Danzig in Aussicht genommen hatte, wurde Herr A. Klatt zum Delegirten für die in Breslau stattfindende Ausschußsitzung des Hauptverbandes gewählt. Nach gemeinschaftlichem Mittagsmahl unternahmen die Herren sodann eine Excursion nach Bäckermühle. (N. W. M.)

* Der Gerichtsassessor Albert Hein aus Königsberg, zur Zeit in Elbing, ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Dt. Eylau zugelassen.

* Der Landgerichts-Director Reinberger in Allenstein ist an das Landgericht in Tilsit, der Kreis-Bau-Inspektor Tophof in Dt. Eylau in gleicher Amtseigenschaft nach Hameln versetzt und dem Wasserbau-Inspector Barnick zu Marienwerder der Charakter als Baurath verliehen worden.

* **Lauenburg**, 14. Juni. Am 25. d. Mts. soll hier eine größere ernste Festfeier stattfinden. An diesem Tage soll die Einweihung des hier errichteten Johanniter-Hospitals erfolgen, welcher auch der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Georg von Preußen, beizuwohnen gedenkt.

ß. **Pillau**, 3. Juni. Heute Vormittag traf das Panzergeschwader, bestehend aus den Panzer-Corvetten „Baden“, „Baiern“, „Sachsen“ und „Würtemberg“ sowie dem Avisodampfer „Blitz“, von Bornholm kommend, hier ein. Während die vier großen Panzerkolosse ohne Anker zu werfen auf der Außenrhede liegen blieben, kam der Aviso „Blitz“ bis in das hiesige Seetief und sandte die Ordonnanzen zur Abholung der Postsachen an Land. Gleich nach Empfang derselben ging das Geschwader wieder in See, nach Zoppot. — Gestern Mittag wurde endlich auch die Leiche der dritten, bei der Segelpartie am ersten Pfingstfeiertage verunglückten Person, des Knaben Stobon, im Seetief treibend gefunden und heute Nachmittag bestattet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Berlin, 13. Juni. Seit den Tagen des Schuhmachercongresses und der Audienzen, welche die Schuhmacher-Deputationen bei dem Kaiser, dem Kronprinzen und dem Fürsten Bismarck gehabt haben, ist plötzlich ein Mann der „gewerblichen Ordnung“ wieder in den Vordergrund getreten, der seiner Zeit in socialdemokratischen Versammlungen ebenso heimisch war, wie heute in dem Audienzsaale des Reichskanzlers. Wir meinen den Schuhmacher Schumann, der im Vereinsleben eine allbekannte Persönlichkeit ist und lange Zeit den Beinamen „der politische Schuster“ führte. Man kann nur über die Wandelbarkeit alles Irdischen staunen, wenn man diesen Mann, der lange Zeit mitten in der socialdemokratischen Bewegung gestanden, nun plötzlich als Deputationsführer der Zünftler vor den Stufen des Thrones wiederfindet. Schumann war in den sechsziger Jahren „Präsident“ des allgemeinen deutschen Schuhmachervereins, der im September 1868 auf dem von Schweitzer und Fritzsche nach dem Vauxhall-Saale berufenen von Tölke geleiteten allgemeinen deutschen Gewerkschaftscongreß das Licht der Welt erblickte. Als nun im Sommer 1869 die bekannte Spaltung eintrat, war Schumann einer der ersten „Präsidenten“, welcher sich in längerer Erklärung von Schweitzer lossagte, aus dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein austrat und fast mit seinem ganzen Anhange zu den „Eisenachern“ überging. Er wurde dann Präsident der neubegründeten „internationalen Schuhmacher-Gewerksgenossenschaft.“ In der Mitte der

siebziger Jahre begegnete man Herrn Schumann wieder in den Most'schen Versammlungen, wo er eine sehr scharfe Sprache führte. Nach den Attentaten zog sich Hr. Schumann zurück, tauchte dann aber plötzlich als Fahnenträger Ruppel's wieder auf, schlug sich auf die Seite Stöcker's und ist nun glücklicher Präsident des „Schuhmacher-Innungsbundes", der als solcher dem Fürsten Bismarck erklärt: „ein Kanzler von Eisen genüge heut nicht mehr, wir brauchen einen von Stahl."

* Auf der Pferdebahnstrecke der Potsdamer Straße, zwischen Link- und Eichhornstraße, ereignete sich gestern Nachmittag ein beklagenswerther Unglücksfall. Eine junge Dame, Fräulein St., wollte kurz vor einem in voller Fahrt befindlichen Pferdebahnwagen noch das Geleise überschreiten, wurde dabei aber von dem Wagen erfaßt und überfahren. Der Wagen ging der Unglücklichen über beide Beine, welche in fürchterlicher Weise zermalmt wurden. Sie wurde sofort in die der Unglücksstelle gegenüber befindliche Wohnung einer befreundeten Familie gebracht, und telegraphisch die Professoren v. Bergmann und Hahn herbeigerufen, doch starb sie noch gestern Nachmittag.

* Der hiesigen Universität ist zur Annahme der ihr von der in Baden Baden verstorbenen Gräfin Luise Bose, geb. Gräfin v. Reichenbach Lessonitz, gemachten Zuwendung, welche sich auf ungefähr 600000 M. beziffert und deren Erträgnisse zur Förderung medizinischer Studien bestimmt sind, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

* Der Rechtsanwalt Saul, der mit seiner Vertheidigung des Dr. v. Kraszewski seine Rechtsanwalts-Carrière abgeschlossen hat, wird, wie die „Volksztg." hört, Ende dieses Monats in die Redaction der „Neuesten Nachrichten" eintreten.

* Montag, 9. Juni, um ½12 Uhr Nachts, ist Premierlieutenant v. Hartmann vom Regiment Kaiser Franz nach einem Distanzritt aus Berlin in Ulm angelangt. Derselbe war am 1. Juni in der Nacht von Sonntag zu Montag um 3 Uhr aus Berlin weggeritten und langte am Montag in Wittenberg an. Von dort ritt er am Dienstag bis Leipzig, am Mittwoch bis Zwickau, am Donnerstag bis Hof, am Freitag bis Bayreuth, am Sonnabend bis Nürnberg, am Sonntag bis Nördlingen und am Montag bis Ulm. So ist Lieutenant v. H. durchschnittlich 13 bis 15 Meilen am Tage geritten. Hr. v. Hartmann ist der Sohn des Gouverneurs von Ulm, des Generallieutenants v. H.

Stendal. Bei Gelegenheit einer Felddienstübung ritt Rittmeister v. Z. von der 4. Schwadron des hiesigen Dragoner-Regiments durch die Flügel einer im Gange befindlichen Windmühle. Bei einem zweiten Versuche wurde er vom Flügel erfaßt und erlitt außer mehreren Knochenbrüchen eine starke Gehirnerschütterung, so daß ein Transport desselben in die Garnison nicht erfolgen konnte.

Halle a. S., 11. Juni. Die Trichinosis, welche in dem Dorfe Streng-Naundorf aufgetreten ist, hat noch nicht an Heftigkeit abgenommen. In letzterer Zeit sind wiederum zwei Personen der Krankheit erlegen, die Gesammtzahl der Todesfälle beziffert sich auf sechs. Eine weit größere Anzahl Personen liegt noch immer krank darnieder, unter ihnen mehrere noch recht schwer und lebensgefährlich.

Dresden, 11. Juni. Im königl. Museum der Abgüsse und im Orangeriehause sind wieder neue Bemalungs-Versuche zu den bereits dort vorhandenen Proben polychromer Sculptur theils hinzugekommen, theils in Aussicht: Der Abguß eines antiken Musenkopfes in durchsichtige Lasuren von Gey und zwei moderne Büsten von Diez und Schlüter, die letztere durch Professor Pohle bemalt. Es braucht wohl nicht erst betont zu werden, daß die betreffenden Maler damit nicht für die Polychromie in so unbedingter Weise eintreten, wie dies hie und da aus diesen Versuchen gefolgert worden ist.

Nürnberg, 11. Juni. Die Mormonensecte scheint hier und in den benachbarten Landgemeinden fortwährend Fuß fassen zu wollen. Nachdem vor einigen Jahren in einer Ortschaft in nächster Nähe unserer Stadt die Existenz einer förmlichen Mormonengemeinde festgestellt worden war und die ferneren Zusammenkünfte der Anhänger derselben amtlich verboten worden, glaubte man hiermit die Bewegung unterdrückt zu haben. Es ist dieses jedoch nicht der Fall. Das Staatsministerium des Innern hat sich daher erst jetzt wieder veranlaßt gesehen, einen Mormonensendling (Mr. Smoot aus der Salzseestadt in Amerika), der sich hier und in der Umgegend aufhielt, „aus Rücksicht auf die öffentliche Wohlfahrt" aus Baiern auszuweisen.

* In Wien ist der Schriftsteller Walzel (unter dem Namen Zell bekannt als Verfasser von Operettentexten) um die Concession zum Betriebe des Theaters an der Wien bei der Statthalterei eingekommen.

ac. **London**, 12. Juni. Wie vorigen Sonnabend auf der Südostbahn, wurde am Montag auf der Brightoner Bahn der Versuch gemacht, einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Der Locomotivführer des am gedachten Tage um 9 Uhr Morgens von London nach Brighton abgelassenen Schnellzuges fand in der Nähe der Station Redhill Junction, daß der Zug über etwas gefahren sei. Eine Nachsuchung ergab, daß die Locomotive einen schweren kurzen Balken zerschmettert hatte, der an den Schienen festgebunden gewesen. Der Verüber des glücklicherweise ohne ernste Folgen gebliebenen Bahnfrevels ist noch nicht entdeckt. — Im Coventgarden-Theater wurde gestern von der daselbst gastirenden deutschen Operngesellschaft Wagners „Lohengrin" mit vortrefflicher Besetzung der Rollen gegeben. Madame Albani, eine der Primadonnen der Roal-Italian-Opera sang die Elsa und feierte in dieser Rolle außerordentliche Triumphe. Den Schwanenritter gab Hr. Stritt, die Ortrud Frau Luger, den Telramund Hr. Reichmann, den König Hr. Wiegand, den Herold Hr. Scheidemantel. Das Haus war dicht gefüllt und spendete den Leistungen der Hauptdarsteller noch den Actschlüssen enthusiastischen Beifall. Das Orchester unter Hans Richters tüchtiger Leitung leistete Mustergiltiges und auf stürmisches Verlangen des ganzen Hauses mußte die Ouverture wiederholt werden. Nächsten Freitag werden Wagners „Meistersinger" wiederholt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Juni.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	58,70	58,90
Juni Juli	169,50	168,50	4% rus. Anl. 80	76,40	76,40
Sep.-Oktbr.	175,20	174,50	Lombarden	255,50	256,00
Roggen			Franzosen	536,00	536,50
Juni	145,50	145,20	Cred.-Actien	521,50	520,50
Sept.-Oktbr.	144,70	144,50	Disc.-Comm.	200,10	199,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,30	152,00
200 ℔			Laurahütte	107,60	107,60
Juni	23,50	23,50	Oestr. Noten	168,35	168,15
Rüböl			Russ. Noten	206,15	205,95
Juni	55,80	55,80	Warsch. kurz	205,30	205,60
Sep.-Oktbr.	53,70	53,80	London kurz	20,47	20,45⁵
Spiritus loco	50,80	51,50	London lang	20,35⁵	20,34⁵
Juni Juli	51,10	51,10	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,10	SW.-B. g. A.	59,20	59,00
3½% westpr.			Galizier	120,50	120,50
Pfandbr.	95,10	95,00	Mlawka St-P.	112,70	112,70
4% do.	102,00	101,90	do. St-A.	76,20	77,40
5% Rum. G.-R.	95,70	95,70	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,00	Stamm-A.	110,10	110,00

Neueste Russen 92,00
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Juni

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-129℔	175—182 M. Br.	144-171
bunt	120-127℔	160—175 M. Br.	M. bez.
roth	115-128℔	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125℔	135—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 163 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli — M., pr. Juli-August 160 M. bez., pr. August-Septbr. 162½ M. Br., 162 M. Gd., pr. Sept.-Oktober 164 M. bez., do. neuer Usanz 170½, 170 M. bez.

Roggen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 ℔
feinkörnig pr. 120℔ trans. 129½ M. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 137 M., trans. 135 M.
Auf Lieferung pr. Juni trans. 134 M. bez., pr. Juni-Juli trans. 133½ M. Br., pr. Juli-August trans. 133½ M. Br., pr. Sept.-Oktober trans. 129, 128½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
russische 103/7℔ 120—124 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. unterpolnischer 249 M. bez.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 51,75 M. Gd., Regulirungspreis 51,75 M.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,55 M. Original-Tara.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 38—40 M., schottische Maschinen- 39 M.

Frachten vom 7. bis 14. Juni.

Nach den dänischen Inseln 12—13 M. pr. 2500 Kilo Weizen, Stettin 12 ₰., Kiel 16 ₰., Aarhuus 15 ₰. pr. rheinländisch Cubikfuß fichtene Mauerlatten und Bretter, nach Wilhelmshafen 16 M. pr. Last fichtene Dielen, nach Antwerpen 30 Centimes pr. engl. Cubikfuß fichtene Balken und Mauerlatten, nach Bordeaux 27½ Francs und 27 Francs, beides mit 1500 pr. Last, nach Westhartlepool 7s. pr. Load diverse Holzwaaren, nach Rochefort 9000 Francs en rouche für 1 Schiff von 480 Reg.-Tons, nach Newyork 9s. pr. Tonne Zucker. Für Dampfer: nach St. Nazaire 14s. pr. Load eichene Sleeper, nach Rouen 13s. pr. Load eichene Bretter, nach Dieppedals 17s. pr. Load eichene Stammenden, 15s. pr. Load Sleeper, nach Ostende 9s. pr. Load eichene Sleeper, nach Middlesbrough 5s. 1½d. pr. Tonne Roheisen, von Newcastle o. T. 4s. 9d. pr. Tonne Kohlen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 14 Juni 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön und warm. Wind: N.

Weizen loco für inländischen schwerer verkäuflich, weil wenig beachtet, für Transit vereinzelte Kauflust, im Allgemeinen aber eine flaue Stimmung. Verkauft wurden 270 Tonnen und ist bezahlt für Sommer- 122℔ 160, 127/8℔ 170 M., roth Winter 127℔ 173 M., für polnischen zum Transit bunt 126℔ 165 M., bunt glasig 127℔ 171 M., hell 121/2℔ 164 M., für russischen zum Transit roth 118℔ 144 M., roth milde 120/1℔ 150 M., besseren 126℔ 165 M., hell roth 116/7℔ 153 M., hell schmal 104—110 ℔ 147 M. pr. Tonne. Termine Transit Juli-August 160 M. bez., August-September 162½ M. Br., 162 M. Gd, Septbr.-Oktober 164 M. bez., Septbr.-Oktbr. neue Usancen 170½, 170 M. bez. Regulirungspreis 163 M.

Roggen loco ruhig und nur 10 Tonnen russischer zum Transit schmal pr. 120℔ 118℔ effectiv wiegend mit 129½ M. pr. Tonne bezahlt. Termine Transit Juni 134½ M. bez., Juni-Juli 133½ M. Br., Juli-August 133½ M. Br., September-Oktober 129, 128½ M. bez., Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 137 M., Transit 135 M. — Gerste loco matt. Russische zum Transit 103/4℔ brachte 124 M., gelbe 107℔ 120 M. pr. Tonne. — Weizenkleie loco russische mit Revers 4,65 M. pr. Ctr. bez. — Winterrübsen Sept.-Oktober unterpolnischer 249 M. bezahlt. — Spiritus loco 51,75 M. Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 12. Juni. Der Schooner „Ferdinand", von Kiel nach Memel mit Ballast, kam heute, wegen zerbrochenen Bugspriets, hier für Nothhafen ein.

Stockholm, 11. Juni. Der gestrandete Dampfer „Hamsteels" ist abgebracht und voll Wasser, sowie mit schwer beschädigtem Boden in Arholma eingeschleppt worden. Der Boden des Schiffes hat sich fast gänzlich herausgearbeitet, so daß der Dampfer auf der Ladung treibt. — Die deutsche Bark „Asia" aus Memel, welche am letzten Freitag von hier nach Gefle abging, gerieth im Schlepptau eines Bugsirdampfers in den Scheeren zwischen Furusund und Arholm auf Grund, kam jedoch später mit Assistenz zweier Schlepper wieder ab und nach hier zurück, um durch Taucher untersucht zu werden.

Bremen, 13. Juni. Der norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" ist heute in Southampton und der Lloyddampfer „General Werder" in Newyork eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	773	WNW	4	heiter	12	
Aberdeen	768	W	4	halb bed.	12	
Christiansund	753	WSW	8	Regen	8	
Kopenhagen	763	NW	2	wolkenlos	16	
Stockholm	757	W	8	bedeckt	14	
Haparanda	751	OSO	5	Regen	8	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	NW	2	wolkenlos	11	
Cork, Queenstown	773	NNO	5	heiter	12	
Brest	768	NNO	3	Dunst	13	
Helder	768	N	1	wolkig	15	
Sylt	765	NW	1	Dunst	14	
Hamburg	765	N	1	wolkenlos	16	1)
Swinemünde	765	still	—	Dunst	17	2)
Neufahrwasser	764	NW	1	wolkenlos	18	
Memel	763	WSW	3	heiter	15	
Paris	765	N	3	wolkenlos	16	
Münster	765	N	1	wolkenlos	18	
Karlsruhe	763	NO	2	wolkenlos	20	
Wiesbaden	763	NO	1	wolkenlos	19	
München	764	still	—	Dunst	16	
Chemnitz	764	still	—	wolkenlos	20	
Berlin	764	O	1	wolkenlos	19	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	765	SSO	2	wolkenlos	19	
Ile d'Aix	766	NNO	4	Dunst	16	
Nizza	764	SSW	2	heiter	17	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Thau, Dunst. 2) Nachts Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck, dessen Maximum westlich von den britischen Inseln liegt, erstreckt sich zungenförmig nach der südöstlichen Ostsee hin, während eine Depression, vom Westen kommend, über Mittelskandinavien liegt, auf ihrer Südseite starke bis stürmische westliche Winde verursachend. Ueber Centraleuropa dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter fort. Ueber Deutschland ist die Temperatur meist gestiegen und hat daselbst die Normale fast überall etwas überschritten, jedoch dürfte für die nördlichen Gebietstheile bei weiterer Entwickelung der nordwestlichen Winde wieder Abkühlung zu erwarten sein. In Süddeutschland und Oesterreich fanden vereinzelte Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	766,8	20,6	O., schwach, heiter.
14	8	763,2	19,2	NW., leicht, heiter.
	12	762,2	21,8	ONO., leicht, heiter.

Berliner Fondsbörse vom 13. Juni.

Die Börse eröffnete und verkehrte in recht fester Haltung, die Umsätze waren auf allen Gebieten lebhafter als in den Vortagen. Die Speculation griff recht lebhaft mit Käufen ein und es trafen auf allen Märkten theils recht bedeutende Coursbesserungen zu Tage. Die herrschende freundliche Tendenz wurde ausserdem durch die von aussen eintreffenden höheren Notirungen wirkungsvoll unterstützt. Der Capitals- und Cassamarkt erhielt sich in guter Stimmung. Der Privat-Discont notirte 2⅞ à 2⅝ Proc. Auf dem internationalen Markt entwickelte sich das Hauptgeschäft in Credit-Actien, dieselben stiegen wesentlich im Course. Franzosen und Lombarden waren stiller aber gut behauptet, ebenso andere fremde Bahnen. Von fremden Fonds wurden Renten hauptsächlich zu höheren Coursen gehandelt. Russische Fonds waren still bei festen Coursen. Deutsche und preussische Staatsfonds wurden bei normalem Geschäft zu theilweise besseren Coursen gehandelt. Von inländischen besten Prioritäten waren 4proc. Titres bevorzugt. Der Bank-Actienmarkt war recht fest. Disconto Commandit-Antheile wurden durch Meinungskäufe etwas im Course heraufgesetzt, auch deutsche Bankactien waren höher. Der Industriemarkt verkehrte gleichfalls bei ruhigem Geschäft in guter Tendenz und zu theilweise höheren Coursen. Auch der in den letzten Tagen in andauernder Mattigkeit verharrende Montanmarkt zeigte sich heute bedeutend beruhigter. Das Gebiet der inländischen Bahnen zeichnete sich heute durch einen sehr lebhaften Geschäfts-Verkehr und durchweg höhere Course aus.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,20
Consolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	94,90
do. do.	4	102,00
do. do.	4½	100,50
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4½	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	74,70
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	77,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	89,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,80
do. do. Anl. 1859	3	67,60
do. do. Anl. 1862	5	91,8
do. do. von 1870	5	92,30
do. do. von 1871	5	92,35
do. do. von 1872	5	92,40
do. do. von 1873	5	92,35
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,80
do. 5½ do. 1877	5	96,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,25
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,10
do. v. 1881	5	99,80
Türk. Anleihe v. 1865		8,70

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,90
II. u. IV. Em.	5	105,20
III. Em.	4½	100,90
II. Em.	4½	103,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	101,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,40
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	61,6
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,10
Russ. Central- do.	5	81,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,4
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,70
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,60
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	120,80
do. Loose v. 1864	—	309,60
Oldenburger Loose	3	149,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,00
do. do. von 1866	5	134,90
Ungar. Loose	—	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	59,60	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,40	
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	437,90	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,10	4½
Breslau-Schw.-Fbg.	116,80	4⅔
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	50,00	
do. St.-Pr.	117,25	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
- B.	59,75	3½
- C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	77,40	6
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt	55,0	
do. St.-Pr.	112,10	4
Oberschles. A. und C.	272,50	11½
do. Lit. B.	95,30	11½
Ostpreuss. Südbahn	98,90	4
do. St.-Pr.	115,00	5
Rechte Oderuferbahn	1216	8¾
do. St.-Pr.	191,50	8¾
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	108,00	2½
Stargard-Posen	102,30	4½

Thüringer	217,75	
Tilsit-Insterburg	24,30	
do. St.-Pr.	—	6
Weimar-Gera gar.	43,25	6⅔
do. St.-Pr.	72,25	
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1882
Galizier	120,50	7,36
Gotthardbahn	104,75	2
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	13,90	
Oesterr.-Franz. St.	—	6½
† do. Nordwestbahn	301,00	6½
do. Lit B.	330,75	5
†Reichenb.-Pardb.	63,40	3½
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	131,80	7,36
Schweiz. Unionb.	57,25	
do. Westb.	18,25	
Südösterr. Lombard.	256,00	
Warschau-Wien	225,75	6

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,00
†Kasch.-Oderb.gar.S.	5	83,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	391,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,20
do. do. Elbthal	5	87,20
Rum. Schuldversch.	6	
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	92,50
†Charkow-Azow rtl.	5	97,20
†Kursk-Charkow	5	97,25
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	103,90
†Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	86,90
†Rjäsan-Koslow	4	102,60
†Warschau-Teresp.	5	98,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	182,90	11⅓
Berliner Handelsges.	135,00	6
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	92,10	6
Bremer Bank	110,00	4½
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	124,75	8
Darmst. Bank	152,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,10	10
Deutsche Bank	152,0	10
Deutsche Eff. u. W.	126,50	5
Deutsche Reichsbank	146,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	91,50	13⅓
Disconto-Command.	199,75	4
GothaerGrunder.-Bk.	80,00	7½
Hamb. Commerz.-Bk.	130,50	6,3
Hannöversche Bank	113,75	6
Königsb. Ver.-Bank	102,60	5
Lübecker Comm.-Bk.	106,75	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,25	5½
Meininger Creditbank	93,75	8⅔
Norddeutsche Bank	158,50	9⅔
Oesterr. Credit-Anst.	540	
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	119,00	7
Posener Prov.-Bk.	104,00	5½
Preuss. Boden-Credit	128,10	8⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	90,10	6⅔
Schaffhaus. Bankver.	104,25	6
Schles. Bankverein	138,75	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.		
Actien der Colonia	6700	
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	56,00	2⅔
Deutsche Bauges.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	179,90	6
Gr. Berl. Pferdebahn	298,00	9⅔
Berl. Pappen-Fabrik	79,00	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	43,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	55,25	0

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	9,75	
Königs- u. Laurahütte	101,60	—
Stollberg, Zink	20,10	1
do. St.-Pr.	82,00	5
Victoria-Hütte	2,00	—

Wechsel Cours v. 13. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	2½	20,45
do.	3 Mon.	2½	20,345
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	167,95
do.	2 Mon.	4	167,35
Petersburg	3 Wch.	6	204,90
do.	3 Mon.	6	202,90
Warschau	8 Tg.	6	205,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,212
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	165,15
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	205,95

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

W. Jantzen
Inhaber Fr. Kreplin

beehrt sich den Empfang von

neuen Modellen in Waschstoffen

ergebenst anzuzeigen. (4128

Obelisken

als Grabdenkmal aus polirtem grünen, rothen und schwarzen schwedischen Granit in 20 verschiedenen Größen, auch für die Kirchhöfe des 2. Festungs Rayon **Obelisken und Kreuzdenkmäler** aus grünem und schwarzem polirten Syenit, Carrara- und weißem schlesischen Marmor in größter Auswahl, Grabplatten und Kissensteine ꝛc. in allerneuesten Mustern zu sehr **billigen Preisen** empfiehlt die

Grabstein-Fabrik und Steinmetz-Werkstätte von

W. Dreyling,

Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29. (4175

Marie Dyck,
Joh. Buchholz,
Verlobte.
Schönsee, — Gemlitz,
im Juni 1884. (4162



Sonntag, den 15. Juni cr.:

Spazierfahrt

nach

Tiegenhof und Kahlberg.

Abfahrt vom **brausenden Wasser** Morgens 5 Uhr, von Kahlberg Nachmittags 4 Uhr. (4002
Billets à 1,50 ℳ., Kinder 50 ₰. zu haben bei

A. v. Riesen,
Brausendes Wasser Nr. 5.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Tornwaldt.

Dr. **Kniewel,**
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage.
Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose à ℳ 3,
Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose à ℳ 1,
Elbinger Ausstellungs-Lotterie, Hauptg. i. W v. ℳ 1500, Loose à ℳ 2,
Marienb. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn i. W. von ℳ 450, Loose a ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Neueste Matjes-Heringe,

v. sehr schöner Qualität u. nicht fischigem Geschmack, **2 Stück 25 Pf.,**
zurückgesetzte älteren Fanges,
3 Stück 25 Pf.,
frische Kartoffeln,
1 Pfd. 25 ₰,
b. Abnahme v. 10 Pfd. 2 ℳ 25 ₰,
empfiehlt (4200

F. E Gossing.

Neuen
Edamerkäse,

besonders feine Qualität,
in ganzen Kugeln 85 Pf. pr. Pfd.,
ausgewogen 1 Mk. pr. Pfd.
empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Frische Heidelberger Tafelkirschen
empfiehlt die neue Obsthandlung (4086
Keiterhagergasse Nr. 1.

Wasch-Anzüge

für Knaben
und Anfertigung solcher nach Maaß aus besten waschechten Stoffen,
Sommer-Unterkleider,
Steppdecken u. wollene Schlafdecken
zu billigen Preisen bei

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.

Königsberger (Schifferdecker)
25 Flaschen 3 Mark,
Altes Grätzer 25 Flaschen 3 Mark,
Lager-Bier 33 Flaschen 3 Mark
empfiehlt

A. Küster,
Breitgasse 125. (802



Wien.



Silberne Medaille Königsberg i. Pr.

Preis I. Klasse, Amsterdam.

Philadelphia.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich mein zweites



photographisches Atelier

in Zoppot, Seestraße Nr. 40,
Strand-Hôtel.



B. Mischewski,

Photograph, Danzig.

Seebad Brösen.

Die Eröffnung der warmen und kalten Seebäder findet morgen **Sonntag, den 15. Juni cr.** statt.
Die Preise sind unverändert wie im vorigen Jahre. Der Seesteeg zum Anlegen für Boote ꝛc. wird in circa 8 Tagen fertig gestellt.

1499) **W. Pistorius Erben.**

Coupons,

zum 1. Juli 1884 fällig,

von

5 proc. und 4½ proc. Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
5 proc., 4½ proc. und 4 proc. Pommerschen Hypotheken-briefen,
4½ proc. Elbinger Kreis-Obligationen,
4½ proc. Culmer Kreis-Obligationen,
4 proc. Carthauser Kreis-Obligationen,
6 proc. und 4 proc. Ungarischen Gold-Renten und
3 proc. Lombardischen Prioritäts-Obligationen
lösen wir **ohne Abzug** von jetzt ab ein.

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 18. (4029

Der landwirthschaftliche Verein
Hohenstein Wpr.
veranstaltet am
Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
eine Concurrenz von Rübenhack-Apparaten
und ladet hierzu ein (4158

Der Vorstand.

Offerte

für die

Herren Gutsbesitzer und Gewerbetreibende.

Da ich im Laufe dieses Sommers meine **landw. Maschinenfabrik** aufgebe, so empfehle ich zum billigen Gelegenheitskauf:
Dreschkasten jeder Größe mit Riemen- und Räderbetrieb, Roßwerke und Strohschüttler, einf. und dopp. Ringelwalzen, Häckselmaschinen mit und ohne Hebevorrichtung, Getreide-Reinigungs-Maschinen, amerikanische Pferderechen, Rübenschneider u. Malzquetschen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, da die Vorräthe in diesem Jahre geräumt werden sollen

Sodann verkaufe ich sämmtliche Werkzeuge und Maschinen als:
eine transportable Dampfmaschine neuester Construction von 4—5 Pferdekräften, Kopf- und Drehbänke, Richtplatten, Schleifsteine, Hobelmaschinen, Schraubstöcke, Ambosse, Blasebälge, überhaupt alle zur Maschinenfabrik erforderlichen Geräthe incl. Ladekrähne und Winden.

Endlich offerire ich:
Eine bedeutende Partie eichene Bohlen und Bretter 4", 3", 2½" und 1½" stark, ganz trocken und vorzügliche Waare, sowie ca. 250 eichene Schwellen. Rothbuchene Bohlen, ebenfalls ganz trocken, 3" und 2¼" stark.
Jede gewünschte Auskunft wird brieflich oder mündlich ertheilt.
Marienburg, den 12. Juni 1884. (4131

Rudolf Pillau.

Harzölfarben

zum Außen-Anstrich und Leinölfarben zum Innen-Anstrich offerirt zu äußerst billigen Preisen

die Farben-Handlung
von
Joh. Grentzenberg
102 Hundegasse 102.

NB. Die Harzölfarben sind mit von mir fabricirtem Harzölfirniß zubereitet und die Leinölfarben sind mit bestem, doppelt gekochtem Leinölfirniß abgerieben. (3321

August Momber, Langgasse 60

empfiehlt

zur Ausstattung von Sommerwohnungen
sein großes Lager von
Tischdecken, Fußdecken, Läuferzeugen, Gardinen- und Rouleauxstoffen, Lambrequins, Zeltleinen, Marquisendrells, Schlafdecken der verschiedensten Qualitäten.
Preise billigst und fest gegen Baarzahlung.
Bei Beträgen von Mk. 10 und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (277



Für rein und unverfälscht garantire.

Weinhandlung
C. H. Kiesau,

Hundegasse 4 und 5, empfiehlt zu billigen Einkäufen **sämmtliche Sorten**
Weine, Rum's, Cognac, Arrac etc.
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.
Victoria-Punsch-Essenz,
Danziger Schlummer-Punschessenz
in bekannt vorzüglicher Qualität.
Schon bei der kleinsten Entnahme berechne **Engros-Preise.**
Versendungen nach außerhalb werden sofort sorgfältig effectuirt. Fastagen, Kisten und Körbe werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung wird nicht berechnet. (4195

Fr. Hendewerks Apotheke,
R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ꝛc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt.
Brunnenschriften gratis. (3670

Ausverkauf von Weinen.

Wegen Aufgabe meines Wein-Engros Geschäfts und um meine Destillation ausdehnen zu können, stelle ich sämmtliche Weine zu billigsten Preisen zum Ausverkauf. 4098
M. Riese jun., Altstädt. Graben 32, am Hausthor.

Münchener Bier, Augustinerbräu!
15 Flaschen 3 Mark. Patent-Verschluß. (9353
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Für einen cand phil., der mit gutem Erfolge unterrichtet hat, worüber Zeugnisse ausweisen, suche ich eine **Hauslehrerstelle.** (4190
Barendt per Walschau.
Roloff, Pfarrer.

Ein sehr tücht. Wirthschaftsfrl. mit langjähr. Zeugnissen, für's Land, das mit allem auf dem Lande vertraut ist, empf **Helene Prohl,** Langgart. 63 I.

Poggenpfuhl 6, 1 Etage ist eine fein möblirte Offizierwohnung versetzungshalber gleich zu vermiethen.

Brodbänkengasse 49 II ist eine möbl. Wohnung, ganz oder getheilt, zu vermiethen. (4120

Schoewe's Restaurant,
36 Heilige Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publicum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (4187

Für heute Sonnabend, den 14. d. M., bleibt mein Local „Freundschaftlicher Garten" von 5 Uhr ab geschlossen. (4161

Eugen Deinert.

Münchener Bierhalle.
Jopengasse Nr 19
(früher **Homann'sche Buchhandlung**)
Täglich: (496
frischer Anstich der vorzügl. Münchener Gebräue.
⁴⁄₁₀ Liter 25 ₰, ⁵⁄₁₀ Liter 30 ₰

Restaurant Punschke.
Potsdamer Stangenbier,
vorzüglich flaschenreif,
Maitrank von reinem Moselwein,
pro Flasche 1 ℳ.

„Zur Wolfsschlucht",
Langgasse Nr. 27
und Hundegasse Nr. 113.
Böhmisches Tafelbier, Lagerbier, Bockbier.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch
von 12 Uhr an, à Convert 60 und 80 Pfg. (4169

A. Rohde

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 15. Juni 1884:
Zur Eröffnung der Saison
Großes Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr.
Anfang des Concerts 5¼ Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.
Abonnementsbillets
sind im Bureau des Kurhauses zu haben.
3925) **C. Nürnberg.**

Victoria-Hotel,
Zoppot.
Montag, den 16. d. Mts.,
I. CONCERT
von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiment unter Leitung des Herrn **Lehmann.** (4140
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰
Emil Schmidt.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 15. Juni cr:
Eröffnungs-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰
R. Lehmann.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 15. Juni:
Großes Concert
von der Kapelle des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
4164) **H. Höpner.**

Spechts Etablissement
Heubude.
Sonntag, den 15. Juni:
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr Entree 15 ₰.
4176) **C. Theil.**

Caféhaus z. halb. Allee.
Sonntag, den 15. Juni cr.,
Groß. Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. — Entree frei.
4160) **J. Kochanski.**
Dienstag, den 17. Juni cr.,
Großes Nachmittags-Concert.

Freundschaftlicher Garten.
Montag, 16. Juni 1884:
Concert
des Kapellmeisters Herrn **Rud. Pelz** mit seiner Kapelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.
4179) **Eugen Deinert.**

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod oder nothwendige Tödtung.
General-Agenten M. Fürst u. Sohn, Heilige Geistgasse Nr. 112.
Agenten gesucht. (4132

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14672 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 14. Juni 1884.

Danzig, 14. Juni.

* [Jubiläum.] Die vereinigten Corps der hiesigen städtischen Feuerwehr und der Wachtmannschaft werden am 1. Juli cr. ihr 25jähriges Bestehen feiern. Aus dieser Veranlassung hat der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag gestellt, zu genehmigen, daß die Mannschaften der beiden Corps gegen alle bei Ausübung ihres Dienstes erlittenen Unfälle bei der Versicherungsgesellschaft „Rhenania" zu Köln versichert und die Prämien aus den Zinsen des inzwischen auf ca. 15 000 Mk. angewachsenen Kapitals der Pensionskasse für Mannschaften der Feuerwehr resp. aus der Kämmereikasse entnommen werden können. Den Corps gehören seit ihrem Besteh n noch zwei Oberfeuerwehrmänner, ein Feuerwehrmann und 9 Wachtmänner an, während die übrigen Mannschaften in späterer Zeit eingetreten sind.

* [Danziger Speicher-Eisenbahn] Behufs Förderung der projectirten Einrichtung einer Güterbahn auf der Speicherinsel hat der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag gestellt, ihm schon jetzt die Ermächtigung zum Abschluß des bezüglichen Contracts mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu ertheilen. Es soll dabei daran festgehalten werden, daß durch die Bahn-Anlage eine Beeinträchtigung des Fuhrwerk-Betriebes, so weit irgend möglich, vermieden wird; ferner wird sich der Magistrat den jederzeitigen Zutritt zu den auf der Speicherinsel vorhandenen und noch einzurichtenden Gas-, Wasser-, Canalisations- und Telegraphen-Anlagen zum Zwecke etwaiger Reparaturen sichern und dafür Sorge tragen, daß bei dem Betriebe der Bahn die Straßen-Uebergänge über die Milchkannen-Gasse, die München-Gasse, Thornsche Gasse durch stehende Wagenzüge niemals und durch in Bewegung befindliche Züge resp. Wagen höchstens einige Minuten gesperrt werden. Die Benutzung der städtischen Straßenzüge soll dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft für eine 30jährige Periode gestattet werden; der Magistrat glaubt aber mit Rücksicht auf den allgemeinen Nutzen der projectirten Bahn für die Erwerbsverhältnisse der Stadt Danzig von der Forderung eines Aequivalents in baar für diese Benutzung Abstand nehmen zu müssen.

* [Volksfest] Das diesjährige Johannis-Volksfest wird in hergebrachter Weise Montag, den 23. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab in Jäschkenthal stattfinden. Die Berechtigung, bei diesem Volksfeste Buden, Zelte und Tische zum Verkauf von Eßwaaren und Getränken aufzustellen, wird in einem Freitag, den 20 Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, auf der Wiese in Jäschkenthal anstehenden Termine im Wege der Licitation an die Meistbietenden, welche im städtischen Polizei-Bezirk wohnen, gegen gleich baare Zahlung überlassen werden. Die Reflectanten haben ihre Gewerbescheine im Termin vorzuzeigen.

[Polizeibericht vom 14. Juni.] Verhaftet: Ein Mädchen, 1 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 3 Handtücher, 1 Cigarrenetui, 2 Kämme, 1 Cigarrentasche, 1 Zahnbürste, 1 dunkelblauer Tuchrock, 1 schwarze Weste, 1 schwarze Hose, 1 goldene Damenuhr Nr. 35 650 mit goldener Kette und Medaillon — Verloren: in Neufahrwasser oder auf dem Wege nach Danzig ein Kinder-Korallenarmband und ein vernickeltes Medaillon. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Mischke, Langgasse Nr. 5. — Gefunden sind auf der Scharmachergasse mehrere Heftpflasterstangen; auf Langgarten eine blauweißgestreifte Schürze. Abzuholen vom Polizeiamt, Langgasse 25.

8 **Marienburg**, 13 Juni. Heute Nachmittags wurden die Bewohner des Marktes durch eine aufregende Scene in Anfregung versetzt. Ein herumziehender Bärenführer producirte sich auf der Straße mit einem besonders schönen braunen Bären. Während der Genosse des ersteren Geld einsammelnd von Haus zu Haus ging, umarmte plötzlich der Bär seinen Führer, drückte ihn zu Boden und schleifte ihn ein Stück auf der Straße entlang. Den Bemühungen des Publikums, welches mit Knütteln auf den Bären einhieb, gelang es nicht, den hilflos am Boden liegenden Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, erst ein glücklicher Kunstgriff des andern herzueilenden Führers erlöste seinen Genossen aus seiner fatalen Stellung. Glücklicherweise hatte der starke Maulkorb den Bären am Beißen verhindert und es schien der Mann im Uebrigen mit leichten Handabschürfungen davongekommen zu sein.

K. **Rosenberg**, 13. Juni. Mehrere Steuerzahler unserer Commune haben im Vorjahre die Nichtkenntniß einer gesetzlichen Vorschrift bezüglich der Steuerreclamationen ziemlich theuer bezahlen müssen. Vor dem Etatsjahre 1883/84 war es hierorts Usance, daß, wenn in Folge Reclamation eine Ermäßigung der Staatssteuern eintrat, auch eo ipso eine verhältnißmäßige Reduction der Communalsteuer bewirkt wurde. Von dieser Regel aber ist im Vorjahre abgewichen; es mußten nämlich diejenigen Steuerzahler, welcher neben der Reclamation gegen die Staatssteuern, welche in circa 90 Fällen beansprucht wurde, nicht auch gleichzeitig eine besondere Reclamation gegen die Veranlagung zur Communal-Steuer eingereicht hatten, diese trotz der Ermäßigung der Staatssteuer unverändert weiter zahlen. Dies liegt daran, daß für die Stadt Rosenberg ein besonderes Regulativ behufs Einschätzung zur Communalsteuer von der Regierung bestätigt ist, nach welchem diese Einschätzung unabhängig von der Stufe der Staatssteuer erfolgt. Die Beschwerdeführer sind nunmehr in allen Instanzen abgewiesen worden, weil sie die Präclusivfrist versäumt hätten; doch haben diese Beschwerden zur Folge gehabt, daß das qu. Regulativ mit Ablauf des Etatsjahres beseitigt werden dürfte. Kürzlich waren hier mehrere Regierungs-Commissare anwesend, um mit den Vertretern der Stadt einen neuen Modus zur Aufbringung der Communalsteuern zu vereinbaren, dessen Einführung für das nächste Jahr zu erwarten steht. — Für das laufende Jahr sind auffallend viele Gewerbetreibende unserer Stadt, obgleich hier der Erwerb wegen der durch die Umgegend bedingten ungünstigen Lage ein sehr schwieriger und daher wenig gewinnbringender ist, so hoch zur klassificirten Einkommensteuer veranlagt worden, daß die meisten derselben gezwungen sind, gegen diese Einschätzung zu reclamiren. Es ist daher wohl sehr zu wünschen, daß auch die Bewohner der fünf Städte des Kreises eine stärkere Vertretung in der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission erhalten, als es bisher der Fall war.

Königsberg, 13. Juni. Wie die „K. Allg. Z." hört, ist der Contract bezüglich der Baues der Cranzer Bahn gestern definitiv vollzogen. Die Bauunternehmer sind die Herren Reymer und Masch, die Erbauer der städtischen Pferde-Eisenbahn. — Die am Sonntag (15. Juni) bei Pillau von dem hiesigen Segelclub „Rhe" veranstaltete Segelregatta verspricht eine der interessantesten zu werden, die jemals in unsern Gewässern stattgefunden hat. Wie die „K. H. Z." hört, werden nicht weniger als 16 Boote starten.

* Wie aus den Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Moorcultur im deutschen Reiche zu ersehen, hält dieser Verein seine diesjährige Sommer-Versammlung Anfang Juli d. J. in Ortelsburg ab. Nach dem Programm findet Donnerstag, den 3. Juli, Abends eine gegenseitige Begrüßung der Mitglieder statt, Freitag, den 4. Juli, wird eine Fahrt nach dem Friedrichsfelder Meliorationsterrain unternommen und die Moorcultur auf Gut Wilhelmsthal besichtigt, dann findet ein Mittagsessen in Ortelsburg statt. Sonnabend, den 5. Juli, Fahrt nach Jablonken, Salleschen und Damerau. Sonntag, den 6. Juli, Abfahrt mit Extrazug bis Rudzanni; von da Dampfschifffahrt auf dem Spirding-See bis Lötzen. Montag, 7. Juli, Fahrt per Bahn nach Trakehnen.

Am Sonntag, den 15. Juni 1884,

predigen in nachbenannten Kirchen:

Spendhauskirche. Vormitt. 9¾ Uhr Prediger Wessel

St. Bartholomäi. Vormittags 9 Uhr Superintendent Hewelke. Die Beichte Morgens 8¾ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 8½ Uhr Morgens. Nachmittags 2½ Uhr Prüfung der Confirmanden. — Donnerstag Einsegnung der Confirmanden.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Am Freitag Bibelstunde Pastor Ebeling.

Mennoniten-Gemeinde. Vormitt. 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde Militär-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Vormittags 9½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachm. 3½ Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche, Nachmittags 2 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Prediger Pfeiffer. Montag Abends 7 Uhr derselbe Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luther. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Lese-Gottesdienst. Freitag, Abends 7 Uhr, Lese-Gottesdienst.

St. Josephs-Kirche. Frohn-Leichnams-Fest. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst durch Vorlesung. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Prediger Penski.

Ev.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor) 10 Uhr Hauptgottesdienst Pred. Duncker. Nachmittags 2½ Uhr Predigt, derselbe

---

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 13 Juni (Schlußbericht.) Petroleum besser, Standard white loco 7,35, pr. Juli 7,45, pr. August 7,55, pr. August-Dezember 7,80. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 13 Juni (Effecten-Societät. Schluß.) Credit-Actien 258⅞, Franzosen —, Galizier 240, Aegypter 62, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 105¼. Still.

Wien, 13 Juni (Schluß-Course.) Papierrente 80,40, 5% österr. Papierrente 95,80, Silberrente 81,35 österr. Goldrente 102,00, 6% ungar. Goldrente 122,70, 4% ungar. Goldrente 91,85, 5% ungar. Papierrente 88,80. 1854r Loose 124,75, 1860r Loose 135,25, 1864r 169,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 115,25, Creditactien 308,80, Franzosen 317,75, Lombarden 151,25, Galizier 286,50, Kaschau-Oderb. —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 179,50, Elbthalb. 186,50, Elisabethbahn 235,00, Kronprinz-Rudolfb. 180,00, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2510,00, Unionbank 106,90, Anglo-Austr. 111,00, Wiener Bank-Verein 107,00, ungar. Creditactien 309,25, Deutsche Plätze 59,55, Londoner Wechsel 122,05, Pariser Wechsel 48,35, Amsterdam do. 100,50 Napoleons 9,67, Dukaten 5,74, Marknoten 59,55, russ. Banknoten 1,22¼, Silbercoupon 100, Tramway 221,50, Tabaksactien —.

Amsterdam, 13. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. November 241. — Roggen loco niedriger, auf Termine unveränd., pr. Oktober 164 — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 35, pr. Herbst 31¾.

Antwerpen 13 Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 18¼ bez. und Br., pr. Juli 18¼ Br., pr. August 18½ Br., pr. Sept.-Dezbr. 19⅜ Br. Weichend.

Antwerpen, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 13. Juni (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen weichend, pr. Juni 22,30, pr. Juli 22,75, pr. Juli-August 23,10, pr. Septbr.-Dezember 23,75 — Roggen matt, pr. Juni 16,00, pr. Sept.-Dezbr. 16,80 — Mehl 9 Marques behauptet, pr. Juni 47,25, pr. Juli 47,80, pr. Juli-August 48,25, pr. September-Dezbr. 49,30. — Rüböl behauptet, pr. Juni 67,50, pr. Juli 67,75, pr. Juli-August 68,00, pr. Septbr.-Dezbr. 70,25 Spiritus weichend, pr. Juni 44,50, pr. Juli 45,00, pr. Juli-August 45,25, pr. Septbr.-Dezember 45,75 Wetter: Schön.

Paris, 13 Juni. Rohzucker 88° ruhig, loco 38,25 bis 38,60. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Juni 46,00, pr. Juli 46,00, pr. Juli-August 46,10, pr. Okt.-Januar 47,25.

Paris 13 Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,35, 3% Rente 79,27½. 4½% Anleihe 108,20, Italien 5% Rente 97,27½, österreich Goldrente 85½ 6% ungar. Goldrente 103⅜, 4% ungar. Goldrente 77⅞, 5% Russen de 1877 98½, III. Orientanleihe —, Franzosen 667,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard Prioritäten 305 Türken de 1865 8,25, Türkenloose 42,50, Credit mobilier 335, Spanier

neue 61 3/16, Banque ottomane 650, Credit foncier 1335, Aegypter 308 Suez-Actien 2052, Banque de Paris 848, Banque d'escompte 535,00, Union générale —, Wechsel auf London 25,19 1/2. Foncier egyptien — 5% privileg. türk. Obligationen —, Tabaksactien 546,25

Paris, 12. Juni. Bankausweis. Zunahme. Guthaben des Staatsschatzes 900 000 Frcs. Abnahme. Baarvorrath in Gold 700 000 Francs. Baarvorrath in Silber 1 500 000 Frcs. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 1 800 000 Frcs. Gesammt-Vorschüsse 2 500 000 Frcs. Notenumlauf 20 700 000 Frcs. Laufende Rechnungen der Privaten 9 000 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 70,78. Zins- und Discont-Erträge 1 300 000 Frcs.

London, 12 Juni. Bankausweis. Totalreserve 15 349 000, Notenumlauf 25 288 000, Baarvorrath 24 887 000, Portefeuille 21 909 000, Guthaben d. Privaten 23 650 000, Guthaben des Staats 8 932 000, Notenreserve 14 400 000, Regierungssicherheit 13 114 000 Lstr.

London, 13. Juni Consols 99 7/8 4% Preußische Consols 102 1/2 5% Italienische Rente 86 1/4 Lombarden 12 7/16 3% Lombarden, alte 12 1/16 3% Lombarden, neue —. 5% Russen de 1871 91 5% Russen de 1872 90 1/2 5% Russen de 1873 90 1/4 5% Türken de 1865 8 1/8 4% fund. Amerikaner 122 Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 84 4% ungarische Goldrente 76 3/4. Neue Spanier 61. Unif. Aegypter 60 7/8. Ottomanbank 15 7/8. Suez-Actien 81 1/4 Silber —. — Platzdiscont 1 7/8 %.

London, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 530, Gerste 24 700. Hafer 79 810 Qrts. — Weizen ruhig, angekommene Ladungen träge, wenig angeboten, Mehl und ordinärer Hafer flau, feiner Hafer fest, Mais 1/4 sh. billiger, Gerste stetig ruhiger.

London, 13 Juni An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 13. Juni. Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 14 stetiger.

Liverpool, 13. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 6 5/32 d.

Liverpool, 13. Juni. Getreidemarkt Tendenz für Mehl und Weizen zu Käufers Gunsten, Mais 1/2 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 13. Juni Wechsel London 3 Monat, 24 3/8. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 207. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 122 7/8. Wechsel Paris. 3 Monat, 255 Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 220 1/4. Russ Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 209 1/4 Russ. Anleihe de 1873 140 Russ. Anleihe de 1877 —. 1/2-Imperials 8,16 Große russische Eisenbahnen 257 1/4 Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 140 3/8 2. Orientanleihe 93 5/8. 3. Orientanleihe 93 5/8. Neue Goldrente 164 1/2. Petersburger Discontobank 476 1/2. Privatdiscont 6 % — Productenmarkt. Talg loco 68,00, per August 67,00, Weizen loco 12,10. Roggen loco 9,10. Hafer loco 5,30, Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 12. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 1/2. Wechsel auf London 4,84 1/2. Cable Transfers 4,87 1/4. Wechsel auf Paris 5,20. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 119 3/4. Erie-Bahn-Actien 14 1/8. Central-Pacific Bonds 114. Central-Pacific Shares 43. Newyork-Centralbahn-Actien 104 3/4 Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 94 5/8 excl Lake Shore Shares 80 3/4. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 11 5/8, do. in New-Orleans 11 3/8. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do do. in Philadelphia 7 3/4 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6 7/8, do. Pipe line Certificates — D. 72 C. Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 4 13/16 Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz (Marke Wilcox) 8,45, do. Fairbanks 8,47, do. Rohe und Brothers 8,35, Speck 9. — Getreidefracht 3 1/4.

Newyork, 13. Juni Wechsel auf London 4,84 3/4. Rother Weizen loco 1,1. Rother Weizen per Mai — D. 99 C. Rother Weizen per Juni 1 D 0 7/8 C. Rother Weizen per Juli 1 D. 2 7/8 C. Mehl loco 3,45 Mais 61 3/4. Fracht 3 1/4 d.

Productenmärkte.

Königsberg, 13 Juni (v. Portatius u. Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 173,00 M. bez., bunter 122℔ 168,25, russ 124℔ 165,75, 127/8℔ 174 M. bez., rother 128℔ 174 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 119℔ 138,75, 119/20℔ 139,25 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 123,75 117℔ 125,50, 120℔ 129,50, 130, 130℔ 142,50, a. d. Wasser 109℔ 115 M. bez., per Juni 142 1/2 M. Gd., per Septbr.-Oktober 137 1/2 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 114,25, 117 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. 119, 120, 121, 121,50, 122, fein 124, 126, schwarz 126, bunt 119 M. bez., per Juni 140 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 126,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 53 M. bez., per Juni 52 3/4 M. bez, per Juli 53 1/4 M. Gd., per August 53 1/2 M. Gd, per Septbr. 54 1/4 M. Br., per September-Oktober 52 1/2 M. Br.

Stettin, 13 Juni. Getreidemarkt Weizen flau, loco 160—178, per Juni-Juli 174,50, per September-Oktober 178,00. — Roggen matt, loco 130—147, per Juni-Juli 143,00, per Sept.-Oktbr. 142,00 — Rüböl unveränd., per Juni 55,50, per September-Oktober 54,00. — Spiritus matt, loco 50,90, per Juni-Juli 51,40, per August-Septbr. 51,80, per Septbr.-Oktober 50,90 — Petroleum loco 7,85

Berlin, 13. Juni. Weizen loco 157—205 M. gef., per Juni 168 1/2 M. per Juni-Juli 168 1/2 M., per Juli-August 169 3/4—169 1/2—169 3/4 M. bez., per Septbr.-Oktober 174 3/4—174 1/4—174 1/2 M. bez., per Oktober-Nov. 175 M. bez. — Roggen loco 142—155 M. bez., feiner inländischer — M. ab Bahn bez, russ. 145—145 1/4 M. ab Boden bez., per Juni 145 1/2—145 1/4 M. bez., per Juni-Juli 145 1/2 bis 145 1/4 M. bez., per Juli-August 145—144 1/2 M. bez., per September-Oktober 145 1/4—144 1/2 M. bez. — Hafer loco 142—173 M., ost- und westpr. 160—164 , pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 160 bis 165 M., schlesischer und böhmischer 160 bis 165 M. feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 166 bis 163 M., russischer 143 bis 156 M., feiner russischer 157 bis 167 M. ab Bahn bez. per Juni 140 1/2 M. bez., per Juni-Juli 138 1/4—138 M. bez., per Juli-August 135 M. bez., per Sept.-Oktober 134—133 3/4 M. bez. — Gerste loco 138 bis 203 M. — Mais loco 127—134 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez, per Juni 126 M., per Juni-Juli 126 M., per Juli-August 126 1/2 M., per Sept.-Oktbr. 128 1/2 M. — Kartoffelmehl loco 21,50—22,25 M. nach Qual., per Juni 21,25 M., per Juni-Juli 21,25 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Septbr. — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 21,00 M., per Juni 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-September — M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Juni — M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 158—171 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr 0 24,50—22,75 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50 M., Nr. 0 und 1 20,25—17,50 M., ff. Marken 21 3/4 M., per Juni 20—19,85 M. bez., per Juni-Juli 20—19,85 M. bez., per Juli-August 20—19,85 M. bez., per August-Sept. 20—19,85 M. bez. per Sept.-Okt. 20—19,85 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Juni 55,8 M., per Juni-Juli 55,6 M., per September-Oktober 53 8 M., per Oktober-Novbr. 54 M., per November-Dezember 54,1 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Juni 23,5 M., per Sept.-Oktober 23,5 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M. — Spiritus loco ohne Faß 51,5 M. bez., per Juni 51,3—51,5—51,1 M. bez., per Juni-Juli 51,3—51,5—51,1 M. bez., per Juli-August 51,3—51,5—51,1 M. bez. per August-Septbr. 5 ,6—51,9—51,6 M. bez. per Sept.-Oktober 50,7—50,8—50,5 M. bez., per Oktober-November 50—49,7 M. bez., per Novbr.-Dezember 49,3—49 M. bez.

Wolle.

Königsberg, 13. Juni. (Originalbericht von Gustav Jacoby.) Bis heute ist hier die Zufuhr, die in diesem Jahre durch die rauhe Witterung aufgehalten worden, noch höchst unbedeutend; die seither eingelieferten Partien sind indeß gut gewaschen; einige Käufer sind auch bereits eingetroffen, andere werden gegen Schluß der Woche erwartet, und dürfte sich bei stärkerer Zufuhr dann das Geschäft recht lebhaft entwickeln. Schmutzwollen waren auch in dieser Woche reichlich zugeführt und haben bei ruhiger Stimmung unveränderte Preise von 60—63—66—69—72 M. per 106 ℔ Zollgewicht und kaum darüber; grob gekreuzte Gattungen finden nur schleppenden Absatz zu sehr gedrückten Preisen. — Bis zur Abfassung dieses Berichts mögen hier ca. 800 Ctr. angefahren sein; Käufer zeigen sich sehr zurückhaltend und offeriren 2 bis 4 Thaler unter vorjährigen Preisen.

Thorn, 13. Juni. Aufgefahren sind 4000 Centner. Die Wäsche ist durchschnittlich gut. Käufer sind zahlreich erschienen In Folge der letzten Nachrichten vom Posener Wollmarkt ist die Stimmung flau Gute Wäsche brachte 9—10 M. weniger als im Vorjahr, Schmutzwolle wenig beachtet, 10—15 M. weniger als im Vorjahr. Gute Wäsche wurde mit 150—168 M., Schmutzwolle mit 50—59 M. gehandelt. Bis gegen Abend war der größte Theil der Zufuhr verkauft.

Landsberg, a. W., 13 Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren betragen ca. 3000 Centner. Die Preise stellen sich höher als voriges Jahr; Käufer sind zahlreich anwesend.

Neubrandenburg, 13. Juni. Zum hiesigen Wollmarkt waren 5500 Ctr angefahren, die Wäschen waren gut, der Markt aber verlief schleppend und mit einem gegen das vorige Jahr erheblichen Preisabschlag Kunstwäschen erzielten 158—170, Mittelwäschen 153—158, abfallende Wäschen 146—152 M. Der Markt war Nachmittags bis auf wenige Stämme geräumt

London, 13. Juni. Die gestrige Wollauction schloß fest; steigende Tendenz für australische Wolle, Capwolle ohne Besserung.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. (Städt. Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 95 Rinder, 744 Schweine, 743 Kälber, 936 Hammel. Von den Rindern wurden nur 20 Stück III. und IV. Kl. zu 41—44 M., bezw. 36—40 M. per 100 Pfund Fleischgewicht verkauft. — Bei Schweinen ist heute nur der Handel in Sengern, welche für Hamburg zu den letzten Montagspreisen lebhaft gehandelt wurden, erwähnenswerth; in den anderen Rassen war der Umsatz so gering, daß Preise nicht zu normiren sind. — Der Kälberhandel wickelte sich ruhig schon gestern ab. Es blieben für heute nur 13 Stück übrig; die Preise hielten sich in gleicher Höhe wie vorigen Montag. I. brachte 46—54, II. 35—44 ₰. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 13. Juni. Rohzucker. Die rückgängige Bewegung an unserm Markte erlangte im Laufe der Woche größere Ausdehnung, die Nachrichten von den Auslandsmärkten lauteten ununterbrochen recht flau und wurden in Folge dessen die einlaufenden Ordres täglich niedriger limitirt. Exportzuckern verloren unter diesen Umständen successive 1 M. Weniger empfindlich wurden Raffineriezuckern von dem Rückgange betroffen, der Begehr war jedoch auch hier so schwach, daß trotz mäßigen Angebots Preise nicht behauptet werden konnten, sondern ca. 60 ₰ einbüßten. Umgesetzt sind circa 70 000 Ctr. Raffinirte Zucker. Raffinirte Zucker wurden im Laufe dieser Woche bei ruhiger, jedoch anhaltend sehr fester Tendenz unseres Marktes theils zu vorwöchentlichen, theils etwas höheren Preisen begeben. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne 3,50—3,75 M., geringere Qualität, nur zu Brennerei-Zwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 3,00—3,40 M. Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 24,30—24,50 M., do. 95 % 23,30 bis 23,50 M., do 94 % 22,30 bis 22,50 M., do. 88° Rendem. 22,20 bis 22,40 M. Nachproducte, excl. 88—92 % 17,30—19,40 M. pro 50 Kilogr. Bei Posten aus erster Hand: Melis, ffein, excl. Faß, 31,25 M., do. mittel 30,50 M., Würfelzucker II. incl. Kiste 32,00 M. Gem. Raffinade II., incl. Faß 30,50—31,00, Gem. Melis, I., incl. Faß 29,25 bis 29,50 M. Farin incl. Faß 25,00—27,50 M. per 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13 Juni. Wind: N.

Angekommen: Union (SD.), Barm, Stettin, leer. — Aimo, Smitslund, Philadelphia, Petroleum. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

In der Rhede vor Anker: Das Panzer-Geschwader, bestehend aus den Schiffen: „Baden", „Sachsen", „Baiern", „Würtemberg" und Aviso „Blitz".

Gesegelt: Thyra (SD.), Jacobsen, Lovisa, leer. — Emma (DD.), Sadewasser, Ostende; Artushof (SD.), Hoppe, St. Nazaire; Holz.

14. Juni. Wind: NO.

Gesegelt: Ottilie, Leibauer, Southampton, Holz. — Consul (SD.), Cunningham, Riga, leer. — Leo, Fiß, Kopenhagen, Knochenmehl.

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 dreimast. Schooner, 2 Schooner, 2 Logger.

Thorn, 13 Juni. Wasserstand: 0,92 Meter.
Wind: SW. — Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Magdeburg, Stettin, Schwedt a. O. und Bromberg nach Thorn: Woyack; Salge u. Schellert, Liepelt u. Märtens, Brandt, Bartsch u. Schulze. Gerlich, Andreas, Kühne u. Bieberstein, Pfeffer u. Weißenfels, Binte, Saalfeldt, Sonntag, Knopf, Wehmer u. Reinhardt, Liepelt, Schidler u. Mützel, Breudel, Weniger, Tapp, Kolwitz, Gamm; Fastagen, Eisenwaaren, Kupfervitriol, Cichorien, Tafeln, Erbsen, Papier, Patronenhülsen, Tabak, Reis, Soda, Harzöl, Rübenkreide, Grütze, Graupe, Seesalz, Zucker, Seife, Ocker, Kienöl, Farin, Papier, Zucker.

Von Königsberg nach Thorn: Schulz (Güterdampfer „Oliva"); Haurwitz u. Co., Bartenwerfer, Jacobi, Finn; Holzcement, Holzcementpapier, Eisenwaaren, Futtermehl, Farbewaaren.

Von Danzig nach Thorn: John (Schleppdampfer „Danzig"); Gebr. Harder, Kloß, Kleemann, Prowe, Böhm u. Co, Berneaud, Menski, Hirsch, Bunkowski; Wein, Rum, engl Siedsalz, Petroleum, Reisgries, Thran, Heringe, Palmkernöl, Zundhölzer.

Stromab:

Wrobel, Wrobel, Thorn, 1 Galler, Holzborke.
Mielke, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Pflugrad, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Rehse, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Schulz, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
G. Schulz, Dreher, Nieszawa, Nebrau, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
E. Schulz, Dammrath, Nieszawa, Nebrau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Uckert, Raduszewski, Rybitt, Kulm, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Rydlewski, Raduszewski, Rybitt, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kaminker, Horwitz u. Kaminker, Ulanow, Thorn, 4 Tr., 2984 St. w. Mauerlatten, 1237 St. Rundtannen.
Milling, Stolz, Osterode, Driesen, 2 Tr., 848 St. Rundkiefern.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende sonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.